1895. Mittwoch, 31. Juli.

Der Gesellige.

No. 177. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."



General-Anzeiger
für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Für die Monate August und September

werden Bestellungen auf den **„Geselligen"** von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gesellige" kostet für zwei Monate **1 Mk. 20 Pfg.**, wenn man ihn vom Postamt abholt, 1 Mk. 50 Pfg., wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird.

Neuhinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des spannenden Romans „Der Doppelgänger" von Karl Ed. Klopfer gratis nachgeliefert, wenn sie denselben — am einfachsten durch Postkarte — von uns verlangen.

Expedition des Geselligen.

Der Aufstand in Mazedonien

ist — nach den in Konstantinopel eingelaufenen europäischen Konsulatsberichten zu schließen — in der Zunahme begriffen. (Auf die amtlichen türkischen oder bulgarischen Berichte ist wenig Verlaß.) Die Konsulatsberichte besagen, daß die Aufständischen von bulgarischen Offizieren geführt werden, gut bewaffnet und mit Dynamitbomben ausgerüstet seien. Sie treten in großen Abtheilungen auf und wagen sich selbst an die bedeutenderen befestigten Plätze heran. Falls die türkischen Truppen in Mazedonien nicht sehr rasch und ausgiebig verstärkt werden, dürfte die Unterdrückung des Aufstandes in kurzer Zeit unmöglich sein.

Die türkische Regierung hat sich veranlaßt gesehen — und dies wird von Konstantinopel auch amtlich zugegeben — die Redifs (Reservetruppen) einzuberufen. Die Mannschaften der Reserve sollen die niedrigen Bestände der Bataillone, welche gegenwärtig am Ende des Militärjahres kaum 300 betragen, auf 500 Mann erhöhen. Vorläufig sollen nur Reserven in Stärke von etwa 4000 Mann einberufen worden sein, um die bisher ohne Garnison gewesenen mazedonischen Städte Seres, Drama, Newrekop und Melnik militärisch zu besetzen. Diese Maßregel ist durch einen Ueberfall auf Melnik veranlaßt, wobei die Aufständischen Dynamit angewendet haben. Ob sie Melnik eingenommen haben, steht bis jetzt noch nicht fest.

Wenn die Banden weitere Verstärkung aus Bulgarien erhalten und die bulgarische Bevölkerung des gefährdeten Gebietes an den Umtrieben theilnimmt, wird die von türkischer Seite bereits ins Auge gefaßte Mobilmachung verwirklicht werden müssen. Vorläufig glaubt man in Konstantinopel noch, daß es den türkischen Truppen trotz der ungünstigen Terrainverhältnisse und der sonstigen durch die Führung eines Guerillakriegs bedingten Schwierigkeiten gelingen wird, den Umtrieben der Banden langsam ein Ende zu machen.

Die mazedonische Aufstandsbewegung wird wohl wieder neue Nahrung erhalten haben durch einen Trauergottesdienst, der diesen Sonntag in der Kathedrale zu Sofia für die im jüngsten Kampfe mit den türkischen Truppen in dem Perimgebirge gefallenen Offiziere stattfand. Die Kirche, welche überfüllt war, wurde von einer großen Menge umlagert. Der Präsident des Synods, der obersten orthodoxen kirchlichen Behörde in Sofia, leitete sebst den Trauerdienst. Man zeigte den Anwesenden die Porträts der Gefallenen. Nach dem Gottesdienst ordnete sich vor der Kirche eine Prozession, an welcher ungefähr 3000 Personen theilnahmen. Dieselbe durchzog mehrere Straßen.

Ueberweisungen an die Kommunalverbände.

Zum letzten Male veröffentlicht heute der „Reichsanzeiger" die Vertheilung der Summe, welche den Kommunalverbänden in Preußen aus dem auf Preußen entfallenden Antheil an dem Ertrage der landwirthschaftlichen Zölle des Reiches, d. h. der Getreide- und Viehzölle zusteht. Für das Etatsjahr 1894/95 ist dieser Antheil Preußens auf 56 217 297 Mk. ermittelt worden. Nach der sogen. lex Huene vom 14. Mai 1885 verbleiben davon 15 Mill. Mk. der Staatskasse, sodaß die Kommunalverbände 41 217 297 Mk. erhalten. Gemäß den Steuerreformgesetzen von 1893 fällt schon für nächstes Etatsjahr diese Einahmequelle der Kreise fort, wogegen der Staat auf die gesammten Realsteuern zu Gunsten der Kommunen verzichtet hat.

Die Abgg. von Eynern und Prof. Friedberg berechneten s. Zt. im Abgeordnetenhause den Ertrag der lex Huene auf 35 Mill. Mk., zum mindesten aber auf 32 Mill. Mk., während die Regierung diesen Betrag nur auf 24 Mill. Mark bezifferte. Der Landtag hat dann auch nur diesen Betrag in Rechnung gestellt. Wenn sich für 1894/95 die Summe von 41,2 Mill. Mk. ergiebt, so ist darin vielleicht die Wirkung der vermehrten Getreideeinfuhr aus Rußland zu erblicken, ein Moment, dessen Wirksamkeit sich, falls die lex Huene fortbestände, bei dem nächsten Rechnungsabschluß kaum in einem solchen Umfange geltend gemacht haben würde. Aber wie dem auch sein möchte, irgend ein Anlaß für die Kommunalverbände, die Aufhebung der lex Huene zu bedauern, läßt sich aus der Höhe der diesmaligen Ueberweisungen gewiß nicht herleiten. Im Gegentheil vervollständigt die letzte Abrechnung, welche auf Grund dieses Gesetzes erfolgt, nur das Bild der Schwankungen, denen die Finanzwirthschaft der Kommunen in Folge der lex Huene ausgesetzt war.

Die Ueberweisungen an die Kreise bezifferten sich in den Jahren 1886/87 bis 1893/94 auf durchschnittlich 45,7 Mill. Mk. Im Einzelnen aber stellten sich die Summen folgendermaßen: 1886/87 6,18 Mill., 1887/88 13,22 Mill., 1888/89 29,58 Mill., 1889/90 47,36 Mill., 1890/91 47,25 Mill., 1891/92 57,05 Mill., 1892/93 36,15 Mill., 1893/94 29,87 Mill. Also Schwankungen zwischen 6,18 Mill. und 57,05 Mill. Mk. In den Ergebnissen der Jahre 1888/89 bis 1892/93 kommt die Wirkung der 1887 beschlossenen Erhöhung der Getreidezölle zum Ausdruck, während in den Mindererträgen seit 1892/93 sich die Herabsetzung der Getreidezölle in den Handelsverträgen von 1891 fühlbar macht. Das Jahr 1894/95 ist ebenfalls noch hinter dem Durchschnitt der früheren Jahre zurückgeblieben.

Bei der diesmaligen, letzten Ueberweisung entfallen auf

die Provinzen		
Ostpreußen	2223998	Mark
Westpreußen	1662393	"
Pommern	2151746	"
Posen	1988223	"

Erinnerungen an 1870.

Am 31. Juli 1870 — es war ein Sonntag — Mittags 12 Uhr, versammelte König Wilhelm die sämmtlichen Minister vor seiner Abreise zur Armee nochmals, um ihnen ein ebenso herzliches wie ernstes Lebewohl zu sagen. Der König wiederholte den Ausdruck seiner großen Freude über den herrlichen einmüthigen Geist, der sich während der letzten Wochen im ganzen Vaterlande kundgegeben und wovon er so erhebende Beweise erhalten habe. Diesen Geist zu erhalten, werde die Aufgabe der zurückbleibenden Minister sein, vor allem wenn, was Gott verhüten wolle, Augenblicke eintreten sollten, wo die Nachrichten vom Kriegsschauplatze ungünstiger lauteten. Preußens Volk und Armee seien durch den beispiellos glücklichen Verlauf der Kriege von 1864 und 1866 einigermaßen verwöhnt, man dürfe nicht annehmen, daß es auch in diesem Kriege ohne unglückliche Tage abgehen werde. Wenn solche eintreten, dann werde sich der Ernst der jetzigen begeisterten Stimmung zu bewähren haben, um den im Felde Kämpfenden und denen, die sie führen, eine rechte Stütze zu sein.

Diese schlichten Worte, frei von jeder Ueberhebung, standen in wohlthuendem Gegensatze zu dem lügenhaften Phrasengeklingel, das aus Paris herübertönte. Der König hat sodann folgende Proklamation erlassen:

„An Mein Volk!

Indem Ich heute zur Armee gehe, um mit ihr für Deutschlands Ehre und für die Erhaltung unsrer höchsten Güter zu kämpfen, will Ich im Hinblick auf die einmüthige Erhebung Meines Volkes eine Amnestie für politische Verbrechen und Vergehen ertheilen. Ich habe das Staatsministerium beauftragt, Mir einen Erlaß in diesem Sinne zu unterbreiten. Mein Volk weiß mit Mir, daß der Friedensbruch und die Feindschaft wahrhaftig nicht auf unsrer Seite war, aber herausgefordert, sind wir entschlossen, gleich unsern Vätern und in fester Zuversicht auf Gott den Kampf zu bestehen zur Errettung des Vaterlandes! Wilhelm."

Gesühnt sollte alle Schuld der Vergangenheit sein, die Einzelne auf sich geladen, durch die treue Hingebung des ganzen Volkes; in diesem schicksalsschweren Augenblicke sollte eine innere Versöhnung in alle Gemüther einkehren.

Als in der Mittagsstunde das 2. Garde-Ulanen-Regiment seine Fahnen abholte, erschien der König, lehnte sich über das Gitter hinab und reichte dem an der Rampe vorbeireitenden Regimentskommandeur Prinzen Heinrich von Hessen die Hand; dieser ergriff sie und beugte sich darauf nieder, um sie zu küssen.

Zu derselben Zeit traf auch das ostpreußische Kürassier-Regiment Nr. 3 in Berlin ein und wurde von seinem Chef, dem 86-jährigen Feldmarschall und Grafen „Papa Wrangel" begrüßt, der im Kreise der Offiziere und Soldaten folgende Worte an das Regiment richtete:

„Ich theile dem Regiment mit, daß ich Se. Majestät den König in aller Unterthänigkeit gebeten habe, den bevorstehenden Krieg als gemeiner Kürassier mitmachen zu dürfen, auf welche Bitte ich vom Monarchen ein eigenhändiges, sehr huldvolles Schreiben erhalten habe, woraus ich aber mit tiefer Wehmuth ersah, daß mein ehrfurchtsvolles Gesuch abgelehnt wurde. Sie, mein Oberst von Winterfeld, werden als kriegskundiger Führer die todesmuthigen ostpreußischen Reiterschaaren im heißen Kampfe zum Siege führen, und ich hege das Vertrauen, daß Sie auch Siegestrophäen erringen werden; für diese setze ich folgende Ehrenpreise fest: für die erste Kanone 50 Thaler; für den ersten Adler 100 Thaler, die ich hiermit in Ihre Hände lege."

Hiernach ergriff der Feldmarschall die Standarte des Regiments und sagte:

„Dieses heilige Panier haben Eure Väter bei Etoges mit Dransetzung ihres Lebens aus des Feindes gewaltigen Händen gerettet und stets den Sieg an dasselbe gefesselt. Ihr werdet es nicht anders machen!"

Dann übergab er dem Wachtmeister der 1. Eskadron eine Photographie König Wilhelms, für den zu kämpfen, zu siegen oder ehrenvoll zu sterben heiligste Pflicht sei.

Mit hoher Begeisterung rückten die Ostpreußen ins Feld. Am 30. Juli hatte der kommandirende General des 1. Armeekorps, Freiherr v. Manteuffel, von Königsberg aus folgende Ansprache erlassen:

An die Bewohner der Provinz Preußen!

Bei dem Ausmarsche des ersten Armee-Korps rufe ich den Bewohnern der Provinz ein herzliches Lebewohl zu!

Ich werde Vatersorgen tragen für Eure Söhne. — Wo's aber gilt, sollen sie ihren Jahrhunderte alten Ruhm behaupten.

Gott wolle das Erste Armee-Korps sieggekrönt zurückführen aus dem heiligen Kampfe in seine heimathliche Provinz, Gott wolle aber auch auf dieser Seinen Schutz und Segen während des Krieges ruhen lassen und den Feind fern halten von ihr!

Die Franzosen kennen die Altpreußen von anno 7 und anno 13 her. Schwerlich werden sie mit Landungen an dieser Küste beginnen. Sollten sie aber kommen — nun so werden sie finden, daß die Söhne der Väter werth geblieben sind — großmüthig gegen den Wehrlosen, eisern und unüberwindlich im Kampfe selbst.

Gott mit uns Allen! Lebt wohl!

Am Nachmittag des 31. Juli ging der König selbst nach dem Kriegsschauplatz ab. Das „Königliche große Hauptquartier" wurde in 6 sehr starken Extrazügen von Berlin nach Mainz befördert; es zählte trotz vieler Beschränkungen fast 1000 Köpfe. Im Gefolge befanden sich der Bundeskanzler Graf Bismarck, der Kriegsminister von Roon, der Chef des Generalstabes der Armee von Moltke, ferner die Generale und Flügeladjutanten vom Dienst, die Beamten des Kriegsministeriums, der beiden Kabinette, die Feldpolizei, die durch metallene Schilde, an einer Kette um den Hals angelegt, kenntlich war, die Bundeskanzlei, der große Generalstab, Feldpost, Feldtelegraphie u. s. w.; statt der herrschaftlichen Diener sah man nur Train-Soldaten. An allen Stationen, die der endlos erscheinende Bahnzug berührte, erwartete den König eine dichtgedrängte begeisterte Volksmenge, um ihm noch ein herzliches Glückauf! nachzurufen; Tücherschwenken, Jubelruf, Segenswünsche, einmüthiger Gesang der Lieder: „Heil Dir im Siegerkranz!", „Ich bin ein Preuße!", „Was ist des Deutschen Vaterland?" und anderer deutschen Vaterlandslieder begleiteten den Zug auf seinem ganzen langen Wege. Auf den Feldern hatten sich in scheinbar unbewohnter Gegend aus weit abliegenden Dörfern helle Haufen versammelt; Böllerschüsse und Glockengeläut, jubelnder Zuruf der den augenblicklichen Eingebungen größter Begeisterung folgenden Bevölkerung überall.

Den höchsten Grad erreichten die huldigenden Kundgebungen des Volkswillens und Volksbewußtseins in Köln; es klingt fast unglaublich, daß während ganzer drei Viertel Stunden der Hochruf auch nicht eine Sekunde lang unterbrochen wurde, ja, daß ein starkes Musikkorps nicht im stande gewesen ist, sich Gehör über diese aufgeregte Masse hinweg zu verschaffen. Auch hier erschallte unaufhörlich die „Wacht am Rhein", nicht mehr von einem Sängerchore vorgetragen, sondern vom ganzen Volke gesungen mit erschütterndem Kampfeszorn. Da der Zug mit Rücksicht auf die ununterbrochenen Truppentransporte langsames Fahren einhalten mußte, erreichte er erst am Morgen des 2. August Mainz. In den Grenzgebieten folgte auf die fieberhafte Aufregung, die hier durch die so unerwartete, einen augenblicklichen Einfall drohende Kriegserklärung, die Abreise aller Fremden, den sofort stockenden Verkehr und die sich jagenden Gerüchte entstanden war, mit Ankunft des Königs eine wahrhaft erhebende zuversichtliche Stimmung und Ruhe. Gleich nach seiner Ankunft erließ der König folgenden Tagesbefehl:

„An die Armee!

Ganz Deutschland steht einmüthig in den Waffen gegen einen Nachbarstaat, der uns überraschend und ohne Grund den Krieg erklärt hat. Es gilt die Vertheidigung des bedrohten Vaterlandes, unserer Ehre, des eigenen Herdes. Ich übernehme heute das Kommando über die gesammten Armeen und ziehe getrost in einen Kampf, den unsere Väter in gleicher Lage einst ruhmvoll bestanden. Mit Mir blickt das ganze Vaterland vertrauensvoll auf Euch. Gott der Herr wird mit unserer gerechten Sache sein. Wilhelm."

Berlin, den 30. Juli.

— Der Kaiser hat auf seiner Rückreise von Kiel nach dem Neuen Palais in Spandau den Sonderzug verlassen und sich auf dem Wasserwege an Bord der „Alexandria" nach der Matrosenstation bei Potsdam begeben. Von dort erfolgte die Fahrt zu Wagen nach dem Neuen Palais.

— Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird am 15. August von Aussee nach Berlin zurückkehren und sich unmittelbar nach den mit der Grundsteinlegung des Kaiser Wilhelm-Denkmals verbundenen Festlichkeiten wieder auf seine Güter in Süddeutschland begeben.

— Landwirthschaftsminister Frhr. von Hammerstein, der, wie schon erwähnt, augenblicklich die Provinz Schleswig-Holstein bereist, hat, wie der „Hamb. Korr." hört, eine Einladung des Fabrikanten Mohr zur Besichtigung von dessen Margarine-Fabrik angenommen. Der Besuch soll gelegentlich der Rückkehr des Ministers nach Berlin erfolgen.

— Die geplante Petroleumringbildung scheint vorläufig nicht zu Stande gekommen zu sein. Die Direktion der russischen Kompagnie Nobel theilt der „Nowoje Wremja" mit, es bestehe keine Uebereinkunft mit dem amerikanischen Petroleum-Syndikat wegen der Theilung des Petroleummarktes. Das ist schon möglich. Die russische Petroleumproduktion ist in den letzten 10 Jahren von 90 auf 304 Millionen Pud (1 Pud gleich 16,8 Kilogramm) jährlich gewachsen, während es offenes Geheimniß ist, daß die amerikanischen Quellen immer schwächer werden, ja zum Theil der Erschöpfung nahe sind. Die Russen sind viel zu gute Rechner, als daß sie auf die amerikanischen Forderungen, insbesondere auf die Theilung des Absatz-

gebietes, ohne Weiteres eingehen sollten. Wie wichtig das Kartell dem amerikanischen Syndikat erscheint, geht daraus hervor, daß **Rockefeller**, der Präsident, eigens zur Fortführung der Verhandlungen nach Europa gekommen ist.

— Die **vertrauliche Innungskonferenz über Handwerkerfragen** hat am Montag in **Berlin** begonnen.

Erschienen sind der Geh. Reg.-Rath Dr. Wilhelmi vom Reichsamt des Innern, der Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. Sieffert von der Gewerbeabtheilung des Handelsministeriums, die Gewerbekammersekretäre Dr. Jakobi-Bremen und Dr. Bremer-Lübeck, der Vorsitzende der Dresdener Gewerbekammer Buchdruckereibesitzer Schröer, die Vorsitzenden von Innungsausschüssen Beutel-Berlin, Hähnel-Breslau, Winter-Hamburg, Bodenzig-Köln, und verschiedene Innungsverbandsvertreter.

Die **Regierung** hat der Konferenz eine Vorlage unterbreitet, welche die Organisation des Handwerks, das Lehrlingswesen, die Handwerkerkammern und den Meistertitel betreffen. Die **Frage des Befähigungsnachweises wird nicht in Betracht kommen.** Für die Verhandlungen sind drei Tage in Aussicht genommen. Man erwartet die Annahme der Vorlagen mit unwesentlichen Abänderungen.

— Die nächste **Volkszählung** findet in diesem Jahre nicht am 1. Dezember (diesmal ein Sonntag), sondern am Montag den 2. Dezember statt. Der **Bundesrath** hat die Gründe, welche für die Vornahme der Zählung am 1. Dezember sprechen, gewürdigt, aber doch nicht als ausschlaggebend anerkannt. Vom statistisch-technischen Standpunkt aus könnten gegen das Hinausrücken des Termins gegen früher um einen Tag keine Bedenken erhoben werden, die Vergleichbarkeit der Ergebnisse der neuen Zählung mit den früheren leide nicht darunter. Andererseits habe man den Bedenken Rechnung tragen zu sollen geglaubt, welche gegen die Vornahme einer solchen großen amtlichen Erhebung an einem Sonntage, noch dazu dem 1. Advent vorgebracht werden könnten und vorgebracht seien.

— Generalfeldmarschall **Graf Leonhard von Blumenthal** vollendet heute (30. Juli) sein 85. **Lebensjahr**. Die glorreiche Geschichte der letzten Jahrzehnte ist zugleich die Geschichte der Ruhmeslaufbahn des greisen Feldherrn, der in hervorragendster Weise mitgearbeitet hat an der Vollendung des großen, mit Deutschlands Einigung schließenden Werkes und der für alle Zeiten zu den ersten Paladinen unseres Heldenkaisers gezählt werden wird.

— Die aus Anlaß des **hannoverschen Spielerprozesses** verabschiedeten **Offiziere** werden zum Theil wieder in Gnaden in den Dienst aufgenommen. Die „Rhein. Westfäl. Ztg." theilt mit, daß von den verabschiedeten Offizieren **einer** in den Dienst einer **fremden** Armee getreten sei; den übrigen habe man es nicht für immer entgelten lassen wollen, daß sie einst in einer schwachen Stunde leichtsinnig gewesen und sich mit dem Gesindel der Buchmacher und Falschspieler zum Spiel niedergelassen hatten. So seien nach und nach wieder eine Anzahl Offiziere in die Armee eingetreten. Man hat die Form gewählt, daß sie zunächst als **Lieutenants der Reserve** wieder angestellt und dann zur Dienstleistung auf eine bestimmte Zeit bei einem Regiment kommandirt wurden. Führen sie sich gut nach jeder Richtung hin, so erfolgt ihre Wiederanstellung im aktiven Heer. So ist erst kürzlich ein Premierlieutenant, der als ein vorzüglicher Offizier galt, als Premierlieutenant der Reserve wieder angestellt. Selbstverständlich könnten nicht alle Offiziere, die in Folge des Prozesses verabschiedet wurden, darauf rechnen, wieder eingestellt zu werden. Bei denjenigen, die mit **schlichtem Abschied** entlassen wurden, ist die Wiedereinstellung vollständig ausgeschlossen.

— Die **Maurer Berlins** beriethen am Sonntag über die Stellungnahme zu einer **Lohnbewegung**. Ein Antrag, wonach vom Montag ab bei allen Bauunternehmern, die nicht wenigstens 55 Pf. Stundenlohn zahlen, die Arbeit niedergelegt werden sollte, wurde abgelehnt, dagegen wurden die Vertrauensmänner ermächtigt, über jene Bauten, auf denen nur 50 Pf. und darunter gezahlt werden, **Bausperren** zu verhängen.

— Die **Staatsregierung** hat dem deutschen Verein „Triton" eine große silberne und eine große bronzene **Staatsmedaille** bewilligt zum Zwecke eines Preisausschreibens über die **Bekämpfung** derjenigen **Fischparasiten**, welche auf, nicht in dem Körper des Fisches leben.

Italien. In der **Deputirtenkammer** hat am Montag der Ministerpräsident **Crispi** in der Berathung über den Haushalt des Ministeriums des Auswärtigen eine große politische Rede gehalten, worin er insbesondere die Kolonialpolitik erörterte. Crispi sagte u. a.: „Das erythräische Plateau (Ostafrika) ist unser kraft des Vertrages von Uccialli, Tigre ist unser kraft der zu seiner Vertheidigung ergriffenen Waffen. In diesen Landstrichen **werden wir bleiben** und dieselben vertheidigen in der Hoffnung, daß wir stets siegen werden, wie wir bisher gesiegt haben. Diese Siege sind die ersten seit 1859. Afrika ist die hohe Schule für unsere Soldaten. Aus Afrika wie aus dem Orient kann der erste Funke kommen, der einen europäischen Krieg entzündet. In Afrika schützen wir derzeit thatsächlich die Interessen Italiens.

Spanien. Auf **Cuba** muß es schlimm für die spanische Regierung aussehen. Das Amtsblatt von Madrid veröffentlicht einen Erlaß, wodurch die **Reserve** des Jahrgangs 1891 **einberufen** wird.

Eine amtliche Depesche aus **Manilla** meldet: die Mauren von Cabagun, Provinz Cagayan, hatten einen spanischen Posten verrätherisch überfallen, worauf die Kolonne des Generals Rio Cabagan am 17. Juli zerstörte und dabei 16 Mauren tödtete. Auf spanischer Seite wurden 1 Kapitän **und 5 Soldaten** getödtet, gegen 40 Mann verwundet.

Rußland ist das Opfer eines **gemeinen Schwindels** der abessynischen Gesandtschaft geworden, die in **Petersburg** von den orthodoxen Glaubensbrüdern so pomphaft empfangen worden ist. Die „kostbaren" Ordensauszeichnungen, welche von der Gesandtschaft im Auftrage und im Namen des Negus, des Herrschers von Abessynien, vertheilt worden sind, haben sich als **unecht** erwiesen. Als ein russischer Würdenträger, der den **Stern des berühmten Salomonischen Siegels mit Smaragden** erhalten hatte, etwas mißtrauisch **zum Juwelier schickte**, erfuhr er, daß diese Smaragden **Glas** seien.

In Bulgarien hat man, wie jetzt bekannt wird, die Absicht gehabt, auch den **todten** Stambulow noch zu **beschimpfen**. Viele Stambulow befreundete Bulgaren hatten gewünscht, daß wenigstens Stambulows letzter Weg auf Erden durch die Ehren ausgezeichnet würde, die ein Land zu bieten vermag. Sie sahen voraus, daß eine Privatfeier ohne Aufrechterhaltung der Ordnung durch die Truppen mannigfachen Störungen ausgesetzt werden würde. Ihre Befürchtungen wurden noch weit übertroffen. Kurz vor Ausgang des Trauerzuges ließ der Polizeipräfekt mittheilen, die **Schrauben der Räder des Leichenwagens** seien, wie man ihm eben gemeldet habe, **gelockert**. Es verhielt sich thatsächlich so. Wie man später hörte, hatte die Absicht bestanden, den Leichenwagen zusammenbrechen zu lassen und dann auf dieses Himmelszeichen hin über die Leiche und das Gefolge herzufallen.

Westpreußisches Provinzial-Schützenfest.

y **Pr. Stargard**, 29. Juli.

Der heutige zweite Tag des Provinzial-Schützenfestes war wie der gestrige vom schönsten Wetter begünstigt. Morgens um 6 Uhr wurde auf den vortrefflich eingerichteten Schießständen das Probeschießen fortgesetzt, das bis gegen 9 Uhr währte. Um diese Zeit versammelten sich die Mitglieder des Bundesvorstandes im großen Saale des Schützenhauses zu einer **Vorstandssitzung**. In dieser stellte Herr **Fey-Danzig** den Antrag, sämmtlichen Bundesgilden mitzutheilen, welche Bundesgilden Ehrenpreise gestiftet haben und wieviel jede Gilde zur Herstellung des Bundesbanners beigesteuert habe. Dieser Antrag wurde angenommen. Herr **Scheffler-Thorn** beantragte, es sollte fortan nur mit zwei „Abkommen" geschossen werden. Der jetzige Gebrauch, mit drei Abkommen (Diopter, Visier und Korn) zu schießen, empfehle sich nicht. Auf den deutschen Bundesschießen dürfe nur mit zwei Abkommen geschossen werden, ebenso auf den Provinzialschützenfesten der Nachbarprovinzen. Westpreußische Schützen, die an diesen Schießen theilnehmen wollten, wären in Folge ihrer Gewöhnung an drei Abkommen deshalb immer im Nachtheil. Herr Obuch bemerkte, daß dieser Antrag im Gegensatz zu den Bundessatzungen stehe, die das Schießen mit drei Abkommen vorschreiben. Außerdem könne die Befürchtung, die westpreußischen Schützen könnten bei den großen Schützenfesten durch ihre Gewöhnung an drei Abkommen benachtheiligt werden, nicht in Betracht kommen; an den großen deutschen Schützenfesten nähmen so wenig Westpreußische Schützen Theil, daß deshalb eine Statuten-Aenderung nicht angebracht erscheine. Es wurde schließlich der Gilde Thorn anheimgestellt, diesen Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung zu setzen.

Sodann begann die **Generalversammlung**, in der sämmtliche Gilden, bis auf die Gilde **Riesenburg**, die an diesen Tagen ebenfalls ihr Schützenfest feiert, vertreten waren. Der Vorsitzende, Herr **Obuch-Graudenz**, erstattete den Bericht über die Verhältnisse des Bundes seit der letzten Generalversammlung in Culm. Neu aufgenommen sind in dieser Zeit die Gilden Briesen, Schöneck, Strasburg und die Friedrich-Wilhelmschützenbrüderschaft in Danzig, die dem Bunde schon früher angehört hatte. In der heutigen Sitzung wurden noch fünf Herren der dem Bunde nicht angehörigen Gilde Schlochau neu aufgenommen. Der Vorsitzende begrüßte die neueingetretenen Gilden und sprach den Wunsch aus, daß sich sämmtliche Schützenbrüder befleißigen möchten, die dem Bunde noch nicht angehörigen Gilden zum Beitritt zu bewegen. Ferner sprach der Vorsitzende der Eisenbahndirektion Danzig öffentlich seinen Dank aus für die Bereitwilligkeit, mit der sie den sämmtlichen Besuchern des Schützenfestes Fahrpreisermäßigungen gewährt habe. Ueber das Provinzialschützenfest in Culm ist ein Bericht abgefaßt worden, der dem Gedenkbuch einverleibt ist. Dann theilte der Vorsitzende noch mit, daß der „Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken" an den Schützenbund auf eine im „Geselligen" veröffentlichte Rede hin, die Herr **Obuch** s. Zt. bei der Gründung einer Ortsgruppe dieses Vereins in Graudenz gehalten hat, dem Provinzial-Schützenbund einen **Ehrenpreis** gestiftet hat, der in einer werthvollen Wanduhr besteht. Ein Antrag auf Beitritt des Schützenbundes zum Verein zur Förderung des Deutschthums wurde aus formellen Gründen vertagt. Herr Obuch legte in längerer Rede der Versammlung die Gründe, die den Beitritt des Bundes zu diesem Verein empfehlen, dar.

Es folgte der Bericht des Rendanten, Herrn **Gerike-Graudenz**, über die **Kassenverhältnisse** des Bundes. Die regelmäßige Einnahme aus den Beiträgen der 1600 Bundesmitglieder beträgt z. Zt. 480 Mk. In den letzten zwei Jahren wurden 915,64 Mk. eingenommen und 398,55 Mk. für das Provinzialschützenfest, Druckkosten u. s. w. verausgabt. Der Kassenbestand beträgt z. Zt. 517,09 Mk.; an rückständigen Mitgliederbeiträgen stehen noch gegen 150 Mk. aus. Die beiden zu Rechnungsrevisoren ernannten Bundesmitglieder **Sauter-Culm** und **Müller-Pr. Stargard** fanden die Rechnung richtig, und dem Kassenrendanten wurde daraufhin Entlastung ertheilt.

Der Vorsitzende theilte mit, daß der **Garantiefonds**, der für den Fall, daß die Herstellungskosten des **Bundesbanners** den Betrag der freiwilligen Spenden übersteigen sollten, bewilligt sei, nicht habe angegriffen zu werden brauchen. Es hat sich im Gegentheil ein ziemlich erheblicher Ueberschuß, (etwa 100 bis 150 Mk.) aus den gesammelten Summen ergeben. Der Bundesausschuß hat nun beschlossen, diesen Ueberschuß zur Beschaffung von Ehrenpreisen für ein im Anschluß an das gegenwärtige Schießen geplantes **Damenwettschießen** zu verwenden. Dieser Beschluß wurde von der Versammlung gutgeheißen.

Es wurde sodann über die Wahl des Ortes für das nach zwei Jahren abzuhaltende **Bundesschießen** Beschluß gefaßt. Die Gilde **Marienwerder** bat durch ihren Vertreter als Festort Marienwerder zu wählen; die dortige 1551 gegründete Gilde sei eine der ältesten der Provinz, sie habe vor dem Inslebentreten des Schützenbundes viel für das Schützenwesen in Westpreußen gethan, und sei trotz wiederholter Bitten bisher immer bei der Wahl des Festortes übergangen worden; sie bitte dringend, das nächste Bundesschießen in Marienwerder abzuhalten. Die örtlichen Verhältnisse in Marienwerder seien die denkbar günstigsten, insbesondere habe die Gilde vortreffliche Schießstände, das wichtigste Erforderniß für die Abhaltung eines großen Schießens, angelegt.

Demgegenüber stellte Herr Dr. **Wilczewski** im Namen der **Marienburger** Gilde den Antrag, das nächste Bundesschießen in Marienburg abzuhalten. Bisher sei in den Generalversammlungen gegen die oft beantragte Wahl von Marienburg zum Festort immer nur der Einwand erhoben worden, daß es in Folge des Mißverhältnisses zwischen den beiden bisher dort bestehenden Gilden nicht rathsam sei, das Fest dort zu feiern. Jetzt sei mit der Vereinigung der beiden Gilden dieser Hinderungsgrund geschwunden, die Gilde hoffe in Folge dessen, daß jetzt endlich ihrem oft wiederholten Antrage entsprochen werde. Nach kurzer Debatte wurde mit großer Mehrheit **Marienburg** als Festort für das nächste Provinzialschützenfest gewählt. Für das darauf folgende Bundesschießen soll dann **Marienwerder** zum Festort bestimmt werden.

Anknüpfend an diesen Beschluß bemerkte der Vertreter der Gilde **Mewe**, Herr Obuch, es sei recht wünschenswerth, daß die **kleinen** Städte der Provinz bei der Wahl des Festausschusses mehr berücksichtigt würden. Die Gilde **Mewe** feiere im nächsten Jahre ihr 50jähriges Wiederaufrichtungsjubiläum und hoffe, bei dieser Gelegenheit möglichst viele Mitglieder des Bundes als ihre Gäste begrüßen zu können. Die Versammlung nahm die Einladung bereitwilligst an. Die **Marienwerderer** Gilde lud die Bundesmitglieder zu der im nächsten Jahre stattfindenden Feier ihres 50jährigen Fahnenjubiläums ein.

Darauf wurde über einen Antrag der Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft in **Danzig** verhandelt, der die Bestimmung der Bundessatzungen, nach der die Generalversammlung befugt ist, eine Gilde, die vom Bundesausschuß in den Bund aufgenommen worden ist, wieder auszuschließen, aufheben will. Dieser Antrag wurde im Laufe der Debatte dahin abgeändert, daß die Generalversammlung nur befugt sein soll, eine Nachprüfung der Förmlichkeiten bei der Wahl vorzunehmen, und in dieser Fassung angenommen.

Ein Antrag der **Graudenzer** Gilde, daß Gilden, die dem Bunde in einem Jahre beitreten, in dem ein Bundesschießen stattfindet, den Beitrag für das verflossene Jahr nachzahlen sollen, wurde ohne Debatte einstimmig angenommen.

Darauf wurde der gegenwärtige **Bundesvorstand**, der aus den Herren **Obuch** (Vorsitzender), F. **Glaubitz** (stellv. Vorsitzenden), **Gerike** (Rendant), Rob. **Scheffler** (Schriftführer), sämmtlich in Graudenz, besteht, durch Zuruf wiedergewählt.

Es wurde noch bestimmt, daß die Gilde Pr. Stargard das Bundesbanner in Verwahrung nehmen und gegen Feuersgefahr versichern solle. Die Versicherungsprämie zahlt die Bundeskasse.

Endlich wurde dem Beschluß des Bundesausschusses, für das seit 100 Jahren im Besitz der Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft zu Danzig befindliche Gildenbanner, zu dem der Kaiser bei der im Juni d. Js. abgehaltenen Jubiläumsfeier das „Hohenzollernband" verliehen hat, einen Fahnennagel zu stiften, nachträglich die Genehmigung ertheilt. Die Nagelung wird am Dienstag bei der Proklamation des Bundeskönigs vollzogen werden. Der Vertreter der Gilde Marienwerder theilte mit, daß diese einen Fahnennagel für das Bundesbanner in nächster Zeit der Gilde Pr. Stargard mit dem Ersuchen um Befestigung dieses Nagels am Schafte des Banners übersenden werde.

An die Sitzung schloß sich ein gemeinschaftliches **Mittagsmahl**, bei dem Herr **Obuch-Graudenz** in warmen Worten des bisherigen Bundeskönigs gedachte und ein Hoch auf ihn ausbrachte. Weitere Trinksprüche auf den Bund, den Vorstand 2c. folgten.

Nach dem Mahle wurde das Schießen auf allen Ständen fortgesetzt. Nach Einbruch der Dunkelheit fand im Saale des Schützenhauses eine theatralisch-musikalische Abendunterhaltung statt. Den Beginn machte Oesten's herrliches Lied „Der Pilot", das der Männergesangverein Pr. Stargard, der zur Verschönerung des Abends sehr viel beitrug, zu Gehör brachte. Dann folgte die Kalisch-Mosersche Posse „Sonntagsjäger" oder „Verplefft!" die lebhaften Beifall erntete. Nach dem Vortragen des Pfeil'schen Liedes „Fahr wohl, Du schöner Maientraum", durch den Männergesangverein wurde eine humoristische Szene, „Eine lustige Turnriege" oder „Die Wunder des preußischen Drills" vorgeführt. Nach einigen Kouplets und Gesangsvorträgen fand noch ein großes Reckturnen, ausgeführt von Pr. Stargarder Turnern, statt. Die Pausen zwischen den einzelnen Vorträgen füllte die Kapelle der 44er unter der Leitung des Herrn Hanschke mit Musikstücken aus.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 30. Juli.

— Die **Minister** des **Kultus** und des **Innern** haben einen Entwurf zu einer Verordnung über die **äußere Heilighaltung der Sonn- und Festtage** fertiggestellt und den sämmtlichen **Oberpräsidenten** mit der Weisung zugehen lassen, denselben ihrerseits zu erlassen, um thunlichst gleichmäßige Bestimmungen für ganz Preußen zu erhalten.

— Das **Schiedsgericht** für die **Invaliditäts- und Alters-Versicherung** der Kreise **Neustadt** und **Putzig**, welches bisher seinen Sitz in **Danzig** hatte, ist auf ministerielle Anordnung **aufgehoben** worden. An Stelle desselben ist für jeden der genannten Kreise ein besonderes Schiedsgericht eingerichtet. Zum Vorsitzenden des Schiedsgerichtes des Kreises Neustadt ist der Landrath **Albrecht** in Putzig und zum Vorsitzenden des Schiedsgerichts des Kreises Putzig der Landrath Graf v. **Keyserlingk** in Neustadt ernannt worden.

— Vom 1. August ab werden mit dem **Zuge 753 Laskowitz-Graudenz Briefsendungen und Zeitungen** aus der Richtung von Berlin befördert werden, welche hier zwischen $7^1/_2$ und 8 Uhr Abends zur Ausgabe gelangen. Diese Neuerung wird von den Graudenzer Geschäftstreibenden gewiß mit Freuden begrüßt werden.

— [**Sommertheater.**] Zum Benefiz für Frl. Johanna **Hoffmann**, deren Spiel in jugendlich-naiven, sentimentalen und lustigen Rollen so oft den Theaterfreunden Anlaß zu freundlichen Huldigungen gegeben hat, ging gestern C. A. **Görners** bekanntes Lustspiel „Erziehung macht den Menschen" in Szene. Frl. **Hoffmann** selbst spielte die Rolle der aus dem Bauernhause in das Grafenschloß versetzten Rosa wieder ganz allerliebst. Eine Fülle von kostbaren Blumensträußen und Blumenarrangements wurden ihr zu Füßen gelegt.

— Eine auf dem Damme stehende Instkathe des Besitzers A. **Rosenfeldt** in **Bratwin** ist heute **niedergebrannt**. Gegen 8 Uhr früh machte eine in der Kathe wohnende Käthnerfrau im Ofen Feuer; als sie das Zimmer auf kurze Zeit verlassen hatte, fielen brennende Reiser aus dem Ofen und entzündeten das Holzwerk, so daß das Gebäude bald ein Raub der Flammen wurde. Die vier in der Kathe wohnenden Familien konnten ihr Hab und Gut retten bis auf einige Gegenstände, die sich in dem Zimmer befanden, in welchem das Feuer ausgebrochen war.

— In **Krusch** im Kreise Schwetz hat sich ein betrübendes Unglück ereignet. Der Besitzer **Balzer** besichtigte einen **geladenen Revolver**; dabei ging ein Schuß los und die Kugel traf die grade anwesende **Schwester** der Braut des Herrn B. so unglücklich, daß die Getroffene todt niedersank. Herr B. hat sich heute der hiesigen Staatsanwaltschaft freiwillig gestellt.

— In **Lindenau**, Kreis Graudenz, geriethen gestern bei der Einfahrt von Roggen auf dem Erntewagen zwei Knechte in Streit. Dabei schleuderte der eine den andern vom Wagen, und der herabgestürzte schlug mit dem Kopf so heftig auf die Straße, daß er besinnungslos und blutüberströmt liegen blieb. Später fand man ihn **todt**. Heute begab sich von hier eine Gerichtskommission nach Lindenau, um den Thatbestand näher zu untersuchen.

— Am letzten Sonnabend wurde, wie schon mitgetheilt, in einer Schonung in der Nähe des städtischen Torfbruches bei Neuenburg die Leiche des Unteroffiziers Otto **Berlin**, vom 141. Regiment gefunden. Der bei der Leiche gefundene Brief an die Mutter des B. enthält u. a. die Mittheilung, daß er zum Selbstmorde geschritten sei, weil er von einem anderen Unteroffizier zu Unterschlagungen verleitet worden sei.

Danzig, 29. Juli. Auf dem alten Heiligen-Leichnamkirchhof fand gestern die Beerdigung des früheren Stadtraths **Olschewski** statt. In dem Trauergefolge befanden sich Vertreter des Magistrats der Kaufmannschaft, der Sparkasse, verschiedener Hospitäler und gemeinnütziger Anstalten, denen der Verstorbene angehörte, Stadtverordnete sowie eine Abtheilung Feuerwehrleute.

Der hiesigen Kriminalpolizei ist von der **Newyorker** Polizeibehörde ein **Steckbrief** gegen die drei Postdiebe Josef **Killoran**, Harry **Russel** und Charley **Allan** zugegangen, die wegen verschiedener Postdiebstähle und anderer Verbrechen festgenommen waren und aus dem Newyorker Gefängniß ausgebrochen sind. Auf ihre Wiederergreifung ist eine **Belohnung** von 1000 **Dollars** ausgesetzt.

In der General-Versammlung der Kommanditisten der Danziger Oelmühle, Petter, Patzig und Ko. wurde die von den persönlich haftenden Gesellschaftern und dem Aufsichtsrathe vorgeschlagene Dividende von 5 pCt. für die Prioritätsaktien und 3 pCt. für die Stammaktien auf Dividendenschein Nr. 7 genehmigt. Ferner wurde die Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafter und des Aufsichtsraths für die Geschäftsführung im Jahre 1894/95 ertheilt und das nach der Reihenfolge ausscheidende Aufsichtsrathsmitglied Herr Geh. Kommerzienrath **Damme** wiedergewählt.

Der General der Infanterie, Chef des Ingenieur- und Pionier-Korps und General-Inspekteur der Festungen **Golz** traf heute von Berlin hier ein.

Culm, 29. Juli. Beim Baden an einer verbotenen Stelle **ertrank** gestern Nachmittag der in einem hiesigen Geschäft beschäftigte Manufakturist **Hirsch** aus Graudenz.

d **Culmer Stadtniederung**, 29. Juli. Heute früh $^1/_2$3 Uhr **brannten** die Gebäude des Käthners **Zimmermann** in **Culm. Neudorf** nieder. Die Bewohner retteten nur mit genauer Noth das nackte Leben. Außer dem Mobiliar verbrannten auch vier Schweine und vier Ziegen. Z. ist nur sehr gering versichert.

b **Aus dem Kreise Culm**, 29. Juli. Am Sonnabend hielt Herr **Heller-Peitschendorf** vor einer gut besuchten Versammlung

zu Brosowo einen Vortrag über Raiffeisen'sche ländliche Darlehnskassen. Nach dem Vortrage wurde zur Gründung der Darlehnskasse geschritten. 14 Anwesende erklärten sofort ihren Beitritt. In den Vorstand wurden die Herren Amtsvorsteher Bitzer-Brosowo, Amtsvorsteher Bitzer-Kaldus, Gutsbesitzer Winter II zu Watterowo und zum Kassenführer Lehrer Dittbrenner-Kaldus. Zu Aufsichtsrathsmitgliedern die Herren Gutsbesitzer v. Haken-Kaldus, Winter I Watterowo und noch vier andere Herren gewählt. Die Brosowo'er Darlehnskasse umfaßt nur die Ortschaften Brosowo, Kaldus, Watterowo und Osnowo.

Thorn, 29. Juli. Der heutige **Waldbrand** auf dem Artillerie-Schießplatz hat einen großen Umfang angenommen. Seine Bewältigung gelang erst in den Nachmittagsstunden. Ueber 100 Morgen, theils Hochwald, theils Schonung, sind vernichtet.

Thorn, 29. Juli Herr Landrath **Krahmer**, der als Ober-Regierungsrath nach Posen versetzt ist, wo er die Leitung der Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen übernehmen soll, hat seit 12 Jahren an der Spitze unseres Kreises gestanden und sich durch gewissenhafte Thätigkeit und größtes Entgegenkommen die Hochachtung der Kreiseingesessenen erworben. Eine Menge neuer Chausseen sind während seiner Amtsdauer gebaut, ebenso die Drewenzbrücke bei Zlotterie. Ein reges Interesse widmete Herr K. auch dem **Kleinbahnwesen**; das Projekt der Kleinbahn Thorn-Scharnau wurde von ihm auf das Lebhafteste unterstützt, die Vorarbeiten sind beendet. Für die Erhöhung des Deiches der Thorner Stadtniederung ist Herr K. sehr warm eingetreten, und nicht zum kleinsten Theile ist es seinen Bemühungen zu danken, daß die Erhöhung vor einigen Jahren mit erheblicher Staatsbeihilfe ausgeführt werden konnte. Das Gleiche gilt von der Eindeichung der Nessauer Niederung, deren Ausführung nun endlich gesichert ist. Herr K. hat während seiner Wirksamkeit viele große Ueberschwemmungen durchgemacht, er hat hierbei stets nach Möglichkeit für staatliche Unterstützung der Geschädigten gesorgt. Selbst streng konservativ, achtete er doch stets die abweichenden Ueberzeugungen Anderer.

Gestern Nachmittag traf aus Berlin der Inspekteur der 1. Pionier-Inspektion, Generalmajor **Becker**, hier ein, um der Pionierübung der drei Pionierbataillone beizuwohnen. Heute früh rückten das Infanterie-Regiment Nr. 61, eine Eskadron Ulanen, sowie die Pionierbataillone Nr. 2 und Nr. 18 zu einer Uebung unter Leitung des Kommandeurs der Pioniere des 1. Armeekorps aus. Die Uebung hatte den Zweck, die enge Einschließung der Festung auf dem rechten Weichselufer, besonders auf der Westfront der Fortlinie, zur Darstellung zu bringen.

* **Schönsee, 29. Juli.** In der **Schneidemühle Kalduneck**, Herrn Littmann's Sohn in Briesen gehörig, **brannte** heute Vormittag das **Wohnhaus** nieder. Das Feuer griff so schnell um sich, daß ein im Gebäude befindliches **Kind** des **Werkführers** K. nicht mehr gerettet werden konnte und **in den Flammen seinen Tod fand**. Ueber die Entstehungsursache des Feuers ist etwas Bestimmtes noch nicht ermittelt.

Briesen, 29. Juli. Am Sonntag fand hier das **Stiftungsfest des Kriegervereins**, verbunden mit einem **Kriegerfest der Kriegervereine des Kreises Briesen** statt. Nachmittags trafen die Vereine von Gollub, Hohenkirch, Schönsee und Neudorf hier ein und wurden von dem Vorsitzenden unseres Vereins, Herrn Landrath **Petersen**, herzlich begrüßt. Ansprachen wechselten dann mit Gesängen und Konzertstücken ab, und ein Tanz beschloß die patriotische Feier. Die Bürger Briesens hatten geflaggt. — Der **Arbeiter**, auf dessen Boden das letzte Feuer ausbrach, ist wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet worden, weil unter dem Schutte des Bodens mit Petroleum getränkte Lappen gefunden worden sind.

** **Warlubien, 29. Juli.** Heute prangt unser Ort in reichem Festesschmuck von Ehrenpforten mit Inschriften, Fahnen und Laubgewinden. Galt es doch, ein neu errichtetes Wahrzeichen evangelischen Glaubens, die **neue evangelische Kirche**, zu der vor erst einem Jahre der Grundstein gelegt war, einzuweihen, Um 12¼ Uhr fand ein kurzer Abschiedsgottesdienst in dem bisherigen Bethause, dem Güterschuppen der Bahn statt. Unter Glockengeläute und den religiösen Weisen einer Musikkapelle setzte sich nun der Festzug nach der neuen Kirche in Bewegung. Vorauf die Konfirmanden und Schulkinder aus dem Kirchspiel. Sodann trug der Besitzer Herr Krüger aus Kommerau als Mitglied des Gemeindekirchenrathes auf weißem Atlaskissen den Kirchenschlüssel. Nun folgten die Vertreter der geistlichen und weltlichen Behörden der Gemeinde, viele Geistliche von nah und fern und der lange Zug der Festtheilnehmer. Am Portal der neuen Kirche überreichte Herr Kreisbauinspektor **Koppen** zum Zeichen des vollendeten Baues den Schlüssel an den Herrn Generalsuperintendenten Dr. **Döblin**, als höchsten geistlichen Vertreter der Provinz, mit dem Wunsche, daß dieser Bau Jahrhunderte überdauern möge zum Ruhme und zur Ehre Gottes. Nach einem Segensspruche des Herrn Generalsuperintendenten nahm Herr Pfarrer v. **Hülsen** den Schlüssel entgegen und öffnete die Thür zum Gotteshause mit den Psalmworten: „Lobe den Herrn meine Seele und was in mir ist seinen heiligen Namen." Obwohl dann die Festtheilnehmer eng zusammengedrängt saßen und standen, vermochte der Raum doch die Menge nicht zu fassen. Einige kehrten um, andere verharrten vor den Thüren der Kirche. Das Eingangslied „Allein Gott in der Höh sei Ehr" wurde unter Begleitung der Musikkapelle gesungen. Der Herr Generalsuperintendent hielt nun die Weihrede über das Textwort 1. Mose 28,17: „Wie heilig ist diese Stätte, hier ist nichts anders, denn Gottes Haus und hier ist die Pforte des Himmels". Der Dank dafür, daß die Kirche so schnell erbaut sei, gebühre unserem Kaiser mit seiner großen Liebesgabe, ferner den kirchlichen und weltlichen Behörden, dem Gustav-Adolf-Vereine, sowie vielen anderen Gabenspendern. Die Kaiserin habe die den Altar schmückende große Prachtbibel geschenkt. Nach dem von der schönen, kräftig tönenden Orgel begleiteten Gemeindegesang: „O daß ich tausend Zungen hätte", hielt Herr Superintendent **Karmann**-Schwetz die Liturgie, bei der von einem gemischten Chor die große Doxologie gesungen wurde. Dann folgte der Gemeindegesang: „Ein' feste Burg ist unser Gott" und die Festpredigt des Herrn Pfarrers v. **Hülsen** über das Textwort Psalm 28,6 u. 7: „Im Anschluß an diesen Text forderte der Geistliche die Gemeinde zum Bekenntniß auf. Er wies nach, wie in diesem urdeutschen und größtentheils evangelischen Lande durch jesuitisch-polnische Herrschaft das evangelische Bekenntniß gemordet worden sei. Jetzt erstehen durch die Hilfe der Behörden und der evangelischen Glaubensbrüder auf den Trümmerhaufen jener Zeit immer neue Wahrzeichen evangelischen Glaubens. Inmitten einer zum Theil polnisch-katholischen Bevölkerung müssen wir mit dem Bekenntniß, nicht zum Angriff, wohl aber zur kräftigen Abwehr gegen die Verhetzung allzeit zum Kampfe gerüstet sein. Mit Gesang schloß die schöne Feier. Um 3 Uhr fand ein **Festessen** von etwa 50 Gedecken im Hotel des Herrn Herrmann statt. Als Vertreter des **Oberkirchenrathes** war Herr Oberkonsistorialrath **Koch** aus Berlin erschienen.

∞ **Neuenburg, 29. Juli.** Heute **ertrank** beim Baden in der Weichsel der Viehhändler Clemens **Stojalowski**. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

\+ **Aus dem Kreise Schwetz, 30. Juli.** Ein **fürchterliches Hagelwetter** ging gestern in der sechsten Nachmittagsstunde im nordwestlichen Theile des Kreises hernieder. Die Hagelstücke hatten die Größe von großen Kastanien und wogen bis zu 50 und 60 Gramm. Die Fensterscheiben nach der Windseite sind fast sämmtlich zerschlagen und die Pappdächer arg zugerichtet. Viele Gänse, Enten und Tauben sind theils getödtet, theils verstümmelt, und sogar Personen, welche unterwegs waren, sind von den Eisstücken verwundet worden. Wie groß der Schaden ist, den das Wetter beim Getreide und Obst angerichtet hat, läßt sich noch nicht feststellen.

Praust, 29. Juli. Gestern Nachmittag feierte der Zweigverein der **Gustav Adolf-Stiftung** der Diözese **Danziger Höhe** sein 13. Jahresfest in der festlich geschmückten Kirche zu Müggenhahl. Die Festpredigt hielt Herr Pfarrer **Gräntz**-Stüblau. Den Jahresbericht erstattete Herr Pfarrer **Kleefeld**-Ohra. Der Verein konnte über 1176,68 Mk. verfügen, von denen 218 Mk. durch Sammlung unter den Konfirmanden eingekommen waren. Dem Hauptverein wurden 500 Mk. überwiesen, den Gemeinden **Meisterswalde** und **Swaroschin** je 125 Mk.

Königsberg, 29. Juli. Vorgestern Abend kehrte in ein in der unteren Stadt belegenes Hotel ein angebliches **junges Ehepaar** aus Elbing ein und bezog ein Zimmer. Da die Fremden sich heute nicht sehen ließen und auf wiederholtes Klopfen das Zimmer nicht öffneten, erbrach man die Thür und fand die beiden im Bett **todt** vor. Der junge Mann hatte noch einen mit drei Patronen geladenen **Revolver** in der erstarrten rechten Hand. Beide Leichen hatten je eine Schußwunde in der rechten Schläfe. Es ist anzunehmen, daß der junge Mann erst seine Begleiterin und dann sich selbst erschossen hat, und sechs zurückgelassene verschlossene Briefe lassen darauf schließen, daß zwischen beiden ein Einverständniß geherrscht hat. Der junge Mann ist der 22 Jahre alte Sohn eines hiesigen Bürgers und auch seine Begleiterin eines hiesiges 19 Jahre altes Mädchen.

Goldap, 29. Juli. Bei dem gestrigen Gewitter wurde das Wohnhaus des Besitzers **Fritzenwanker** in Regellen vom **Blitz in Flammen** gesetzt und mit einem Theile des unversicherten Eigenthums vernichtet. — Dem Förster **Koch** in Ißlandßen ist aus Anlaß seines 50jährigen Amtsjubiläums das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. — Das Terrain der künftigen **Eisenbahn Goldap-Angerburg** wurde vor einigen Tagen von den Herren Eisenbahndirektions-Präsident **Simson** und Regierungsbaumeister **Wiegand** aus Königsberg besichtigt.

Insterburg, 29. Juli. Heute Vormittag **ertrank** in der Angerapp beim Baden der **achtjährige Sohn** Otto der Gerichtsbeamtenwittwe **Dormeyer**. Der arme Junge war von anderen Knaben **in eine tiefe Stelle hineingelockt** worden

Im **Puschdorfer Walde** fanden einige Frauen beim Pilzesammeln im Gebüsch die **Leiche** eines ziemlich gut gekleideten **Mannes**. Die Leiche hatte am Halse eine große **klaffende Wunde** und im Kopfe mehrere **Messerstiche**. Die Uhr und Portemonnaie waren entwendet und nur eine Uhrkapsel und Brille lagen einige Schritte von der Leiche entfernt Ein Unglück oder Selbstmord ist ausgeschlossen. An derselben Stelle wurde vor mehreren Jahren ein **Hirt ermordet**. Von den **Thätern** fehlt bis jetzt jede Spur.

B **Labischin, 29. Juli.** Gestern Morgen zwischen 6 und 7 Uhr wurde auf der Chaussee von hier nach Bartschin ein **13jähriges Mädchen** aus Dzierzk durch einen Burschen aus Oporowo **vergewaltigt**. Von Vorübergehenden wurde der Thäter, der entflohen war, eingeholt und in das hiesige Gerichtsgefängniß abgeliefert. — Seit Freitag wurde der Wirth Fritz **Schubert** aus Walownica vermißt; gestern Nachmittag wurde er im Walde **erhängt** aufgefunden.

Aus Pommern, 29. Juli. In Folge der unter den Pferden des **Pasewalker Kürassier-Regiments** ausgebrochenen **Brustseuche** wird das **Stolper Husaren-Regiment** als Ersatz das Kaisermanöver mitzumachen haben.

Verschiedenes.

— Das Petersburger Haus der Firma **Siemens und Halske** errichtet in Odessa für **Südrußland** und den **Kaukasus** eine Zweigniederlassung für elektrischen Betrieb, um mehrere größere Anlagen in Yalta, Rostow, Novorossik 2c. auszuführen.

— Der Italiener **Succi** hat am Sonntag Abend in der „Ausstellung Italien in Berlin" seine auf 30 Tage berechnete „Kunsthungerei" begonnen. Der „Künstler" wog, nachdem er für drei gegessen, 71,5 Kilo. In liebenswürdiger Weise begrüßte Succi das Publikum und bat, ihm nach 30 Tagen dasselbe Wohlwollen zu schenken, das ihm heute entgegengebracht werde; ihm mache es gar keine Mühe, einen Monat zu fasten. Na, wohl bekomm's!

— Mit der „**Maria Pia**" sind, wie jetzt feststeht, 160 **Personen** um's Leben gekommen, unter denen sich 49 **Kinder** befanden.

— Als **Opfer des Eisenbahnunglücks** von St. **Brieuc** werden, wie nunmehr festgestellt ist, 11 **Todte** und 33 **Verwundete** gezählt. Man vermuthet, daß die Entgleisung auf ein **Verbrechen** zurückzuführen ist, da derselbe Zug mit Pilgern im vorigen Jahre auf derselben Strecke Gegenstand eines Anschlages gewesen ist, und nur durch die Geistesgegenwart eines Maschinisten gerettet wurde.

— [**Mord.**] Auf der Besitzung des **Prinzen Carolath** in **Amtitz** bei Guben ist am Montag der Obergärtner **Rinck** durch den Gärtner **Schröder ermordet** worden.

— [**Frecher Raub.**] Ein Kaufmannslehrling in **Münster** (Westfalen) welcher am Montag früh auf der **Reichsbank** mit einem Beutel, dessen Inhalt 7000 **Mark** betrug, erschien, wurde von einem Unbekannten mit einem Hammer niedergeschlagen und des Beutels beraubt,

— Der **Mörder der Frau Seegers** in **Hannover** ist wie gestern schon erwähnt, bereits **verhaftet** worden. Es ist der als **Arbeiter** und **Kellner** in Hannover beschäftigt gewesene **Franz Poplawski**, geboren am 17. Dezember 1867 zu **Wielk-Kalonka Kreis Briesen**. Daß der Verhaftete wirklich der Thäter ist, scheint nach den vorliegenden Beweisen kaum zu bezweifeln. Sein Jacket ist mit Blut bespritzt, ebenso die helle breite Kravatte und der Kragen; ferner sind am Thatorte Manschetten aufgefunden, die denen vollkommen gleich sind, welche P. bei seiner Verhaftung trug. In der verschlossenen Kommode seiner Wohnung, wurde ein blutbespritzter Stehkragen und ein blutgetränktes Taschentuch gefunden. Aussagen hat der Mörder noch nicht gemacht, er antwortet überhaupt nicht auf die an ihn gestellten Fragen. Vor einigen Tagen etwa war Poplawski auf eine Zeitungsannonce hin in die Seegers'sche Wohnung gekommen, um ein Logis zu miethen, wurde aber abgewiesen, weil er nicht gut genug angezogen war. Als nun vor einigen Tagen die Seegers'schen Eheleute wieder ein Logis durch Annoncen anboten, erschien P. wieder und erhielt am Mittwoch die Wohnung, die er dann am Montag beziehen wollte. Er nannte sich beim Miethen **Kellner Meyer**. Am Mittwoch Nachmittag und am Donnerstag Morgen kam er mehrmals in das Haus und wartete auf die abwesende Frau Seegers, fragte auch bei den Mitbewohnern nach dem Verbleib der Frau.

— [**Entmündigt.**] Rittergutsbesitzer **Ernst Schwabach** auf **Märzdorf** im Kreise Haynau (Schlesien) ist durch Beschluß des Amtsgerichts zu Haynau auf Antrag seines Vaters, des Geheimen Kommerzienraths **Julius Schwabach**, Chef des Hauses **Bleichröder** in Berlin, für einen **Verschwender** erklärt und **entmündigt** worden. In der Zeit von achtzehn Monaten hatte der nunmehr Entmündigte **über eine Million Mark** verbraucht. Seine Verschwendungssucht kannte keine Grenzen; es war gar nichts Seltenes, wenn er sich von Berlin einen **Schneider** per — **Extrazug** kommen ließ, auch fuhr er selbst, wenn er reiste stets mit Extrazug. Für Pferde und Hunde hatte er eine besondere Liebhaberei; sein Marstall in Märzdorf ist verschwenderisch eingerichtet. Da alle gütlichen Vorstellungen und Ermahnungen nichts fruchteten, sah sich das Familienoberhaupt veranlaßt, bei dem zuständigen Amtsgerichte Haynau einen Antrag auf Entmündigung zu stellen.

— „**Violinde**", so heißt die letzte Neuheit auf dem Gebiete der **Mädchen-Vornamen**, und Solingen darf den Ruhm der Erfindung davon in Anspruch nehmen. Violindchens Vater soll ein einfacher Violinspieler sein, und daher erklärt sich auch der ungewöhnliche Vorname, dem vielleicht noch andere, wie „Trompetine", „Flötulda", „Klarinettchen", „Pianinchen", „Fagöttchen", „Pistonette" u. s. w. folgen werden.

Neuestes. (T. D.)

y **Pr. Stargard, 30. Juli.** Bei dem **Provinzial-Bundesschießen** wurde Restaurateur **Schilling**-Culm Bundeskönig, Kaufmann **Kamke**-Danzig erster und Büchsenmacher v. **Bracht**-Graudenz zweiter Ritter. Auf der Ehrenscheibe Deutschland war Schneidermeister **Borrmann**-Graudenz mit 59 Ringen der beste Schütze.

A Ratibor, 30. Juli. Die Auszahlung der Belohnung für die Ergreifung des Mörders Sobczyk an Rumpelt ist eingestellt worden, da die Frau des Sobczyk die Hälfte beansprucht, weil sie im Einverständniß mit Rumpelt gehandelt hat.

*** Berlin, 30. Juli. Die gestrige Innungskonferenz (s. a. unter Berlin) leitete Geheimrath Sieffert mit einer Ansprache ein, in der er anführte, daß die Regierung nach wie vor bestrebt sei, die Reorganisation des Handwerks zu einem befriedigenden Abschluß zu bringen. Berücksichtigt aber müsse werden, daß anderweitige Interessen keine Gefährdung erfahren. Der Handelsminister habe die gemachten Vorschläge eingehend erwogen, eine endgültige Erledigung sei jedoch für die Regierung sehr schwierig, auch sei es erforderlich, die Wirkungen etwaiger gesetzlicher Bestimmungen soweit als möglich vorher gewissenhaft zu erwägen.**

! **Halle, 30. Juli.** Der Geh. Hofrath Dr. Gerhold machte gestern einen Selbstmordversuch, indem er sich die Pulsadern öffnete. Die That wurde aber rechtzeitig entdeckt und es besteht keine Gefahr für das Leben Dr. Gerholds mehr. Der Beweggrund dürfte Geistesstörung sein.

*** München, 30. Juli. In der Donaugegend (Niederbayern) wüthete gestern ein heftiger Gewittersturm. In der Stadt Straubing sind hunderte von Fensterscheiben zertrümmert, Schornsteine umgestürzt und viele Bäume entwurzelt. Der Flecken Geiselhöring ist besonders schwer betroffen. Die Vorgänge erinnern an den im vorigen Jahre in Erding stattgehabten großen Wirbelsturm.**

: Wien, 30. Juli. Die Wiener Thiergarten-Gesellschaft hat Konkurs angemeldet. Die Passiva betragen 1400000 Gulden, die Aktiva ebensoviel.

§ Bukarest, 30. Juli. Die Regierung ergreift energische Maßregeln, die in einigen Städten bemerkbare Agitation fremder Sendboten zu Gunsten der mazedonischen Bewegung zu unterdrücken. Ein gewisser jetzt flüchtiger Spirnivanow hatte in Crajewa 17 Fremde angeworben, von denen ein Theil, der keine Päffe hatte, ausgewiesen wurde. Jede Werbung oder Geldvertheilung wird gerichtlich verfolgt oder mit Ausweisung geahndet.

§ Sofia, 30. Juli. Der liberale Parteiführer Radoslawow erklärte die gegenwärtige Lage als Land und Krone gefährdend und bestreitet das Vorhandensein einer zum Anschlusse an Rußland gehenden Volksstimmung.

* **Athen, 30. Juli** Bei einer Explosion in einer Patronenfabrik wurden sechs Personen getödtet und viele verstümmelt. Der Schaden ist sehr groß.

× Madrid, 30. Juli. Bei Bayamo auf Kuba hat ein Kampf stattgefunden, bei welchem die Aufständischen 500 Mann verloren, darunter einen Oberst.

× Madrid, 30. Juli. Die Spanier schlugen mehrere auf Cuba zerstreute Banden der Rebellen im Distrikt Baracoa; die Spanier hatten 31 Verwundete, die Insurgenten 16 Todte und viele Verwundete.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 31. Juli: Wolkig mit Sonnenschein, warm. Vielfach Gewitterregen, lebhafte Winde. — **Donnerstag, den 1. August:** Veränderlich, kühler, Gewitterregen. Lebhafte Winde. Sturmwarnung. — **Freitag, den 2.:** Veränderlich, mäßige Wärme, windig.

Wetter-Depeschen vom 30. Juli 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke*)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C.=4° R.)
Memel	756	W.	3	bedeckt	+18
Neufahrwasser	758	W.	1	bedeckt	+18
Swinemünde	760	WNW.	2	Regen	+16
Hamburg	762	NW.	3	wolkig	+15
Hannover	762	Windstille	0	Regen	+16
Berlin	761	WNW.	4	bedeckt	+16
Breslau	760	NW.	2	Regen	+17
Haparanda	752	NO.	2	bedeckt	+13
Stockholm	754	WNW.	4	bedeckt	+13
Kopenhagen	760	NW.	2	bedeckt	+15
Wien	761	W.	3	Regen	+18
Petersburg	753	SSO.	1	halb bed.	+19
Paris	763	ONO.	0	wolkig	+16
Aberdeen	762	WNW.	3	halb bed.	+14
Yarmouth	762	NW.	2	heiter	+14

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 30. Juli. Schlacht- u. Viehhof. (Tel. Dep.) **Auftrieb:** 60 Bullen, 9 Ochsen, 31 Kühe, 81 Kälber, 345 Schafe, 3 Ziegen, 424 Schweine. **Preise** für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 20—30, Kälber 30—35, Schafe 20—25, Ziegen —, Schweine 31—35 Mk. Geschäftsgang: schleppend.

Danzig, 30. Juli. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

	30./7.	29./7.
Weizen: Ums. To.	30	—
inl. hochb. u. weiß.	147	147
inl. hellbunt . . .	142	142
Trans. hochb.u.w.	107	107
Transit hellb. . .	104	104
Termin z. fr. Verk.		
Septbr.-Oktbr. .	141,50	140,50
Trans. Sept.-Okt.	106,50	105,50
Regul.-Pr. z. fr. V.	141	141
Roggen: inländ.	115,00	117
russ. poln. z. Trns.	78,00	82,00
Term. Sept.-Okt.	116,50	118,00
Trans. Sept.-Okt.	83,00	84,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	116	117

	30./7.	29./7.
Gerste gr. (660-700)	105	105
„ kl. (625-660 Gr.)	95	95
Hafer inl.	115	115
Erbsen inl. . . .	115	115
„ Trans. .	90	90
Rübsen inl. . . .	169	169
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %.)		
mit 50 Mk. Steuer	57,50	57,50
mit 30 Mk. Steuer	37,50	37,50

Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): unverändert. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): niedriger.

Königsberg, 30. Juli. Spiritus-Depesche. (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 58,00 Brief, unkonting. Mk. 37,00 Geld.

Berlin, 30. Juli. (Tel. Dep.) **Getreide-, Spiritus- u. Fondbörse.**

	30./7.	29./7.
Weizen loco	137-151	137-152
Juli	145,00	144,00
September . .	146,00	146,50
Roggen loco	114-120	115-121
Juli	11[illegible],50	117,50
September . .	119,50	119,75
Hafer loco . .	126-152	126-152
Juli	134,00	133,50
September . .	126,25	126,50
Spiritus:		
loco (70er) . .	37,40	37,40
Juli	41,40	41,70
August	41,40	41,70
September .	41,70	41,70

Tendenz: Weizen matter, Roggen matter, Hafer matt, Spiritus matter.

	30./7.	29./7.
4% Reichs-Anl.	105,60	105,75
3½% „ „	104,40	104,25
3% „ „	100,20	100,00
4% Pr. Consf.-A.	105,10	105,10
3½% „ „	104,30	104,40
3% „ „	100,10	100,10
3½ Wstpr. Pfdb.	101,75	101,75
3% „ „	97,00	97,00
3½% Ostpr. „	101,30	101,30
3½% Pom. „	101,40	101,30
3½% Pos. „	101,10	101,40
Disk.-Com.-A.	220,00	219,00
Laurahütte . .	137,60	137,00
Italien. Rente	89,30	88,75
Privat-Disk.	1½ %	1⅝ %
Russische Noten	219,15	219,00
Tend. d. Fondb.	fest	befest

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 177.

Graudenz, Mittwoch] [31. Juli 1895.

Nach 25 Jahren auf dem Schlachtfelde von Noisseville.

(Mittheilungen für den Geselligen.)

Die billige Fahrgelegenheit benutzend, machten sich zwei Veteranen gleich am 1. Juli von Graudenz auf, um die Schlachtfelder bei Metz, insbesondere den Kampfplatz des 1. Armeekorps bei Noisseville zu besuchen. Da wir wohl die ersten waren, die auf dieser Strecke von der Fahrterleichterung Gebrauch machten, und die genaueren amtlichen Bestimmungen darüber erst spät bekannt gegeben waren, traten uns noch einige Schwierigkeiten entgegen, ehe wir die den Veteranen gewährten Vergünstigungen in vollem Umfange erlangten. So wurde bei Benutzung des D-Zuges von Konitz die Platzgebühr von uns verlangt, aber der „Gesellige" mit seiner bekannten Fixigkeit half uns. Wir hatten die eben erschienene Nummer vom 2. Juli, in der die Verordnung des Danziger Betriebsamtes bereits abgedruckt war, bei uns und konnten das Zugpersonal von unserem Rechte überzeugen. In Berlin erfuhren wir, daß die Veteranen für die Weiterfahrt die Wahl hätten zwischen der Strecke Koblenz-Trier oder Frankfurt a. M.-Saarbrücken. Wir wählten ersteren Weg, zogen wegen der herrschenden Hitze wieder die Nachtfahrt vor, gönnten uns nur eine kurze Ruhe in Bad Ems — hier wurde der dicht bei der Quelle angebrachte Gedenkstein mit der Aufschrift „13. Juli 1870, 9 Uhr 10 Min. Morgens" besucht — und fuhren dann durch das wunderschöne Moselthal bis Trier. Erst hier wurde eine Rast von 24 Stunden gemacht, nicht nur um die schönen Moselweine an der Quelle zu kosten, sondern auch die merkwürdigen Bauten und Baureste aus römischer Zeit zu bewundern. Die Mauern eines römischen Kaiserpalastes ragen hier noch 19 Meter empor, die erhaltenen Fundamente der Thermen zeigen, wie großartig die römischen Bäder angelegt waren, das Amphitheater, das ehemals für 30000 Zuschauer Raum bot, liegt nicht weit von der Stadt und dicht daneben eine empfehlenswerthe Restauration, deren gegenwärtiger Inhaber ein Kriegskamerad vom 8. Armeekorps (40. Regiment) ist. Das am besten erhaltene Bauwerk aus römischer Zeit, das feste Thor die Porta nigra, bemerkt man gleich, wenn man vom Bahnhof in die Stadt einfährt.

Am Donnerstag Nachmittag traten wir den letzten Theil unserer Reise an. Von Trier ab verlieren die Moselufer viel von ihren Reizen, die begleitenden Berge hören von Diedenhofen ganz auf. Die Nacht brach schon ein, als unser Zug in Metz einlief; daher war zur Besichtigung der Stadt keine Zeit mehr. Am frühen Morgen des nächsten Tages zog es uns hinaus durch das Deutsche Thor nach Osten. Als wir uns der Straßengabelung auf der Höhe von Belle-Croix näherten, da lag der ganze wohlbekannte Schauplatz der Kämpfe des 1. Armeekorps von Mey und Servigny im Norden bis Flanville und Montoy im Süden wieder vor unseren Augen. Das Bild der Landschaft ist im wesentlichen unverändert geblieben. Noch ebenso ragen die langen Reihen der hohen Pappelbäume an den Straßen und zeigen innerhalb der damaligen Vorpostenlinien auch jetzt noch die Lücken, die ihnen während der Belagerung geschlagen wurden. Gerade vor uns erkannten wir deutlich die Gebäude der Brauerei L'Amitié, von uns damals nur kurz Brasserie genannt, bei der wir vom 1. Armeekorps vor 25 Jahren zuerst von französischen Kugeln begrüßt wurden. Mit Wehmuth bemerkten wir hier von der Höhe von Belle-Croix mitten in den wogenden Getreidefeldern die ersten weißschimmernden Kreuze; zu Ehren der 25. Wiederkehr der Gedenktage sind sie alle neu gestrichen worden. Soweit es die bebauten Felder gestatteten, traten wir an die ersten heran; sie tragen alle die einfache Inschrift: Hier ruhen französische bezw. deutsche Krieger. Auf einigen ist noch die Zahl hinzugefügt, Namen fanden wir zunächst nicht.

Als wir in den Grund von Lauvalliers hinabstiegen, begann es zu regnen. Eine stattliche Bierbrauerei erhebt sich jetzt an dieser Stelle. Daneben befindet sich eine Gastwirthschaft, die uns schon in Metz als die beste im Bereiche dieses Schlachtfeldes gerühmt wurde. Während wir uns dort stärkten, wurde der Regen immer heftiger und brachte auf dem zähen Lehmboden jene Wirkung hervor, die wir von 1870 her genügend kannten. Sobald man von der festen Straße sich entfernte, konnte man nur mühsam die schwer belasteten Füße emporheben. „Sie tragen ein Stück meines Landgutes auf Ihren Stiefeln fort", bemerkte später scherzend ein Franzose oder vielmehr französisch sprechender Lothringer. Da der Regen nicht nachließ, mußten wir an diesem Tage unsere Streifzüge einschränken. Wir verfolgten im wesentlichen nur noch die Chaussee von Saarlouis bis zur alten Brasserie L'Amitié, deren Gebäude fast unverändert dastehen, aber genug Spuren der damaligen Kämpfe zeigen. Rechts daneben befindet sich das Denkmal des ersten Armeekorps, ein auf hohem steinernen Sarkophage ruhender Löwe. Leider fehlten die Erzplatten mit den Inschriften, sie waren behufs Erneuerung für einige Tage entfernt worden. Dann wandten wir uns nach dem Mittelpunkte der Stellung des ersten Armeekorps, dem Dorfe Noisseville. Mehrere Gebäude des Dorfes, auch der Thurm der Kirche ist erneuert, aber im Ganzen zeigt auch dieses Dorf dasselbe ärmliche Aussehen wie damals.

Da Regenschauer immer von Neuem einsetzten, bestiegen wir nach einer kurzen Umschau in der Umgegend des Dorfes den Postomnibus und kehrten nach Metz zurück. Der folgende Tag, Sonnabend der 6. Juli, brachte trockenes Wetter. Am frühen Morgen fuhren wir hinaus wieder bis zur Höhe von Belle-Croix und durchwanderten dann auf dem schnell trocknenden Boden das Schlachtfeld zuerst im Süden bis Colombey und Coiney, dann im Norden bis Nouilly. Da die Zeit drängte, kehrten wir mit dem Postomnibus nach Metz zurück, um die Abendstunden zu einem wenn auch nur flüchtigen Besuche der westlichen Schlachtfelder zu verwenden. Um 4 Uhr fuhren wir mit der Bahn nach der Grenzstation Amanweiler und lenkten unsere Schritte sofort nach St. Privat. Als wir in diesem Dorfe die Straße nach St. Marie einschlugen, da hatten wir das blutgetränkte Schlacht- und Ehrenfeld der preußischen Garde vor unsern Augen. Dicht bei einander liegen zu beiden Seiten der Straße die gewaltigen Massengräber der einzelnen Regimenter. Mit Grausen und mit Bewunderung muß man hier mitten zwischen den Grabhügeln an jene schweren Abendstunden des 18. August zurückdenken. Die Inschriften geben außer dem Namen oder dem Truppentheil nur noch das genug sagende Datum: Am 18. August 1870.

Um 1/2 8 Uhr kehrten wir nach dem Bahnhof Amanweiler zurück, um uns nach den meilenweiten Wanderungen zu stärken. „Aber heute können Sie nicht mehr nach Metz zurückfahren", bemerkte die bedienende Kellnerin; „der letzte Zug ist schon abgegangen und Fuhrwerk giebt es hier auch nicht." Wir hatten in unserem Gasthofe großgedruckt gelesen, daß nach 8 Uhr noch ein Zug von Amanweiler nach Metz gehe, leider aber übersehen, daß unter der großen Zahl die klein gedruckte Bemerkung stand „an Sonn- und Feiertagen". Als einzige Möglichkeit an diesem Tage noch nach Metz zu kommen wurde uns gerathen, sofort nach Moulins 8 Kilometer weit zu gehen und von dort die Pferdebahn zu benutzen, die bis 9 1/2 Uhr im Betriebe sei. Wir gingen nun die schöne Straße im Maucethal im scharfen Schritt, kamen auch noch vor 9 1/2 Uhr in Moulins an, erfuhren hier aber, daß der letzte Wagen schon um 9 Uhr abgegangen sei. Doch konnten wir hier wenigstens einen Wagen miethen, der uns in einer Stunde nach Metz zurückführte. Zur Warnung für nachfolgende Kameraden sei dies erwähnt.

Nur mit Freuden konnten wir bei unseren Wanderungen diesseits Metz bemerken, welche Fortschritte das Deutschthum in den 25 Jahren gemacht hat. Vor 25 Jahren entsinnen wir uns, hier nur eine aus Rheinpreußen stammende Person kennen gelernt zu haben, die deutsch verstand. Jetzt fanden wir eingewanderte Deutsche aus fast allen Deutschen Gauen, selbst aus Ostpreußen. Aber auch die einheimische Bevölkerung zeigte keine deutschfeindliche Gesinnung. Auch da, wo wir uns als ehemalige deutsche Krieger zu erkennen gaben, kam man uns mit der größten Freundlichkeit entgegen, erzählte die Erlebnisse aus der Kriegszeit und geleitete uns trotz Schmutz und Regen zu bemerkenswerthen Punkten. Unter den jungen Männern fanden wir mehrere, die uns mit Stolz erzählten und zwar in deutscher Sprache, daß sie in deutschen Regimentern gedient hätten, und nun gar die liebe Schuljugend, sie begrüßte uns häufig auf der Straße mit freundlichem deutschem Gruße. Es scheint so, als ob dieser schon ganz französisch gewordene Theil Lothringens nach der Lostrennung von Frankreich seine Verbindung mit Deutsch-Lothringen immer mehr sucht und auch findet. So konnten wir denn von Metz mit der freudigen Hoffnung scheiden, daß hier nach nochmals 25 Jahren eine deutsch empfindende und deutsch redende Bevölkerung leben wird.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 30. Juli.

— Die Zahl der Westpreußischen Seeschiffe ist in den letzten fünf Jahren stark zurückgegangen. Die Zahl der Westpreußischen Seeschiffe betrug:

Anfang	Seeschiffe	Register-Tons	Besatzung
1890	92	35028	1127 Mann
1893	85	31095	1077 "
1894	81	30081	966 "

— Darlehnskassen Raiffeisenscher Organisation wurden gegründet: am 26. d. Mts. in Villisaß, Kreis Culm, Vorsteher Herr Pfarrer Schmeling-Villisaß, Vorsitzender des Aufsichtsraths Herr Gutsbesitzer Wruck-Villisaß; am 27. in Brosowo, Kreis Culm, Vorsitzender Herr Amtsvorsteher Bitzer-Brosowo, Aufsichtsrathsvorsitzender Herr Pfarrer Hinz-Culm.

— Am 1., 2. und 3. Oktober findet, wie schon mitgetheilt, in Konitz die 13. Westpreußische Provinzial-Lehrer-Versammlung statt, zu welcher die Vorbereitungen bereits im vollen Gange sind. An diese werden sich Delegirten-Sitzungen 1) des Westpreußischen Provinzial-Lehrer-, 2) des Pestalozzi-, 3) des Lehrer-Emeriten-Vereins und 4) der Lehrer-Sterbe-Kasse anschließen. Vorträge zu den Hauptverhandlungen sind bei dem Vorsitzenden des Westpreußischen Provinzial-Lehrer-Vereins, Herrn Hauptlehrer Mielke I., in Danzig anzumelden. Es wird alles aufgewandt werden, um den Gästen einen herzlichen Empfang und angenehmen Aufenthalt in der alten „festen" Ordensstadt Konitz zu bereiten. Das Programm für jeden einzelnen Tag ist sehr reichhaltig, eine Festzeitung in Vorbereitung. Anmeldungen zur Theilnahme an dieser Versammlung sind mit Rücksicht auf die Vertheilung der Quartiere rechtzeitig, spätestens aber bis zum 15. September an Herrn Hauptlehrer Schulz in Konitz zu richten; gleichzeitig ist der Festbeitrag in Höhe von 1,60 Mk. (außerdem bei beabsichtigter Theilnahme am Festessen 1,50 Mk.) einzusenden. Bei der Anmeldung ist anzugeben, ob Gasthof-, Bürger- oder Freiquartier gewünscht wird.

** Das Oberverwaltungsgericht erledigte kürzlich einen Rechtsstreit, welchen ein Grundbesitzer N. in Elbing gegen den Oberpräsidenten in Westpreußen begonnen hatte. Der Kläger beabsichtigte an einer Straße, welche erst seit kurzer Zeit für den Anbau und öffentlichen Verkehr fertig gestellt war, ein Gebäude zu errichten und suchte daher die Erlaubniß nach. Ehe er die erbetene Genehmigung erhielt, forderte man von N. die Entrichtung von 360 Mk. Anliegenbeiträgen. Um nicht im Bau aufgehalten zu werden, entrichtete er die geforderte Summe, beschritt aber darauf den Beschwerdeweg. Der Regierungspräsident erachtete die Beschwerde für nicht begründet. Die fernere Beschwerde des N. an den Oberpräsidenten war gleichfalls erfolglos. Nunmehr klagte N. gegen den Oberpräsidenten. Die Klage wurde aber vom Oberverwaltungsgericht für nicht zutreffend erachtet. In der Abweisung wurde Folgendes geltend gemacht. Die Beiträge zu den Kosten der Herstellung und Unterhaltung einer Straße, zu deren Bezahlung die Anlieger bei Errichtung von Gebäuden in Gemäßheit eines Ortsstatuts verpflichtet sind, welches auf Grund des § 15 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 zu erlassen ist, haben in rechtlicher Beziehung die Natur von Gemeindelasten. Hieraus sei zu folgern, daß es zwar nicht eine Aufgabe der Polizei sei, derartige Beiträge einzuziehen; auch sei die Polizei nicht befugt, die Genehmigung eines Baues von der Entrichtung solcher Beiträge abhängig zu machen. Sobald Kläger die Anliegerbeiträge entrichtet hatte, sei ihm die Genehmigung zum Bau ohne jede Bedingung ertheilt worden. Eine polizeiliche Verfügung, die aufgehoben werden könnte, sei nicht vorhanden. Sei Kläger der Ansicht, daß ihm die Anliegerbeiträge zu Unrecht abverlangt seien, so sei er nach § 18 des Zuständigkeitsgesetzes berechtigt, beim Magistrat Einspruch zu erheben und gegen einen ablehnenden Bescheid das Verwaltungsstreitverfahren einzuschlagen.

— Der zum Präsidenten des Oberlandesgerichts Posen ernannte bisherige Landgerichtspräsident Gryczewski in Breslau ist 1832 zu Königsberg i. Pr. geboren. 1860 zum Gerichtsassessor ernannt, arbeitete er bei dem Kreisgericht in Lötzen und als Hilfsrichter bei verschiedenen Gerichten des Bezirks Insterburg. 1863 wurde er zum Kreisrichter in Lötzen ernannt und 1870 an das Kreisgericht in Sensburg mit der Funktion als Dirigent der zweiten Abtheilung versetzt. Nachdem er 1873 zum Direktor des Kreisgerichts in Sensburg ernannt, 1876 an das Kreisgericht in Strehlen versetzt war, wurde er 1879 zum Direktor bei dem Landgerichte zu Breslau ernannt. 1884 wurde er zum Präsidenten des Landgerichts zu Beuthen O/S. befördert und 1891 als solcher an das Landgericht zu Breslau versetzt. Im Dezember 1891 erfolgte seine Ernennung zum Präsidenten der kaiserlichen Disziplinarkammer in Breslau.

— Auf unserem Bahnhof ist jetzt im Flur am Eingang zu den Wartesälen auf der Bahnsteigseite ein Waschautomat angebracht. Wirft man ein Zehnpfennigstück hinein, so bekommt man ein Pappschächtelchen, welches ein kleines Fläschchen mit Seifenpulver, ein Fläschchen mit wohlriechendem Wasser und ein kleines Trockentuch enthält. Der Inhalt reicht zum einmaligen Händewaschen vollständig aus, das Fläschchen Seifenpulver sogar zu mehrmaligem Waschen; das Wasserfläschchen kann natürlich mehrmals gefüllt, auch das Trockentuch mehrmals benutzt werden.

— Gustav v. Moser hat kürzlich ein neues Werk: „Der Militärstaat" veröffentlicht. Es ist dieses Lustspiel das 100. Stück des fruchtbaren Verfassers, mit welchem er Abschied nehmen will von der Theaterdichterei, was doch recht zu bedauern wäre. Das Stück, dem große Bühnenwirksamkeit nachgerühmt wird, ist von der Direktion Hoffmann bereits angekauft worden und wird demnächst im Sommertheater zu Graudenz zur Aufführung gelangen.

— Dem Rittmeister Clifford Kocq von Breugel, à la suite des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 und persönlichem Adjutanten des Prinzen Heinrich von Preußen ist das Ritterkreuz des Großherzoglich-Mecklenburgischen Hausordens der Wendischen Krone und dem praktischen Arzt Dr. Bojanowski zu Kosten das Ritterkreuz des Päpstlichen Piusordens verliehen.

— [Personalien der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.] Versetzt: Der Bahnmeister Koch von Dt. Eylau Stadt nach Riesenburg; Bahnmeister Schulz von Gr. Koschlau nach Dt. Eylau Stadt; Bahnmeister-Aspirant Maeller von Riesenburg nach Gr. Koschlau; Stations-Einnehmer Stolzenhain von Soldau nach Illowo und Expeditions-Assistent Korschefsky von Illowo nach Soldau. Als Volontair eingestellt: von Dziegielewski in Illowo.

— Der Herr Oberpräsident hat den Kuratus an der Korrigendenanstalt in Konitz, v. Sychowski, auf die Pfarrei Boleszyn präsentirt.

— Dem Thierarzt Reimsfeld in Danzig ist die kommissarische Verwaltung der Kreisthierarztstelle für den Kreis Anklam übertragen worden.

— Der Garnison-Bauinspektor Zappe in Inowrazlaw ist zum 1. Oktober nach Magdeburg versetzt.

Aus dem Kreise Graudenz, 29. Juli. Die vorübergehende Abwesenheit des Lehrers T. aus Gr. Kabilunken haben Diebe ausgenutzt. In der Nacht zum Montag drückten sie ein Schulfenster ein, gelangten durch die Klasse in die Wohnung des Lehrers und plünderten nach Herzens Lust. Was alles gestohlen worden ist, konnte von den Schulvorstehern nicht festgestellt werden, weil Herr T. nicht anwesend war.

Podgorz, 28. Juli. Heute Nacht 2 Uhr brannten die großen neuen Scheunen des Gutes Wiesenburg ab. 180 Fuder Heu, das eingebrachte Getreide und die landwirthschaftlichen Maschinen sind verbrannt. Jedenfalls liegt Brandstiftung vor.

Riesenburg, 29. Juli. Das heutige Schützenfest verlief nach althergebrachter Ordnung. Gestern fand das Prämienschießen statt, wobei im ersten Ringen Herr Kunstgärtner Weber, im zweiten Ringen Herr Saupe-Marienwerder als Sieger hervorgingen. Bei dem heutigen Schießen nach der Königsscheibe errang Herr Klempnermeister Bardohn die Königswürde, erster Ritter wurde Herr Drogeriebesitzer Siewerth, zweiter Ritter Herr Zollenkopf.

ↄ **Neuenburg**, 29. Juli. Der Fährpächter Titz aus Vorstadt Neuenburg wollte an der Weichsel mit Hilfe mehrerer Arbeiter einen schweren Kahn kanten. Dabei kippte der Kahn um. Herr T. wurde am Kopfe dermaßen verletzt, daß er besinnungslos nach Hause geschafft werden mußte. Von den übrigen Mannschaften ist Niemand erheblich verletzt.

s **Aus dem Kreise Schwetz**, 28. Juli. Recht traurige Verkehrsverhältnisse herrschen in einigen Ortschaften am Schwarzwasser. Die Brücke in Bendlenken ist vor einigen Wochen abgebrannt, so daß der Verkehr dort gänzlich unterbrochen ist. Die Schwarzwasserbrücken in Koslowo sind so baufällig, daß sie mit größeren Lasten nicht mehr passirbar sind. Nunmehr ist wegen dringender Reparaturarbeiten der Verkehr gänzlich unterbrochen.

Grutschno, 28. Juli. Bei dem heutigen ersten Schützenfeste errangen die Würden als König Herr Kaufmann Scheidler von hier, als erster Ritter Herr Gutsbesitzersohn Max Boldt aus Cristfelde, als zweiter Ritter Herr Gutsbesitzer Roß zu Surawermühle.

x **Flatow**, 29. Juli. Gestern ist die Familie des Hotelbesitzers Seelert von einem großen Unglück betroffen worden. Frau Seelert hatte mit ihrer Tochter ihre Verwandten in Krojanke besucht und trat gegen 10 Uhr Abends die Rückfahrt an. In der langen Straße wurde das Gefährt von Hunden angebellt, das Pferd scheute und machte wilde Sprünge. Darüber erschrocken, sprang Frau Seelert rückwärts vom Wagen und fiel dabei so unglücklich auf einen Prellstein, daß sie sich den Schädel zertrümmerte. Der herbeigeholte Arzt konnte nur den sofort erfolgten Tod feststellen. Dieser Unglücksfall erregt allgemeine Theilnahme. Die Armen verlieren in der Verstorbenen eine gütige Wohlthäterin.

* **Dt. Eylau**, 29. Juli. Die Herren Oberst Dalmer und Major Reinhard sahen, als sie am Vormittag vom Dienst zurückkamen, wie im Geserichsee in der Nähe der Mondry'schen Schneidemühle ein Knabe wiederholt unterging. Sofort stürzte sich Herr Major Reinhard in voller Uniform in den an dieser Stelle sehr tiefen See. Herr Oberst Dalmer, welcher am Ufer stand, bemerkte, daß den Major die Kräfte verließen, und er war eben im Begriff, sich gleichfalls in den See zu stürzen, als Hilfe aus der nahen Militär-Schwimmanstalt herbeikam und den Major sowie den Knaben noch im letzten Augenblick rettete.

* **Dirschau**, 29. Juli. Am Sonnabend Mittag ertranken beim Baden in der Weichsel bei Groß Lehlanz zwei Arbeiter aus Subkau. Sie hatten Kohlen aus einem Kahne geladen und wollten sich bei der sengenden Hitze erfrischen. Die Leichen wurden durch Fischer aus dem Wasser gezogen.

R **Pelplin**, 29. Juli. Die Ferien des bischöflichen General-Vikariat-Amts beginnen am 1. August und dauern bis zum 1. September. Es ruht in dieser Zeit der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen. — Die Priester-Exerzitien der katholischen Geistlichen des Bisthums Culm finden für die Geistlichen deutscher Zunge vom 9. bis 13. und für die Geistlichen polnischer Zunge vom 16. bis 20. September statt.

Pelplin, 29. Juli. Der General-Vikar und Domherr Dr. Lüdtke ist vom Bischof zum geistlichen Direktor der Bruderschaft des Allerheiligsten Sakraments und der Versorgung der Gotteshäuser mit Paramenten ernannt. Der Pfarrer Leßnau zu Pienonskowo hat auf diese Pfarrei freiwillig verzichtet.

* **Putzig**, 29. Juli. Zwei starke Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen entluden sich Sonnabend über unserem Kreise. In 1 1/2 Stunden fielen 17,8 Millimeter Regen.

Berent, 29. Juli. Schwere Unwetter tobten am Sonnabend früh in der nächsten Umgebung von Berent. Während des Unwetters ging unter orkanartigem Sturm und bei einer Dunkelheit, daß man in den Stuben Licht anzünden mußte, ein wolkenbruchartiger Regen nieder.

Elbing, 29. Juli. (E. Z.) Heute Morgen betrat ein anständig gekleideter Mann ein Hotel in der Heiligengeiststraße und versuchte dort durch einen Schuß mittels eines Revolvers sich das Leben zu nehmen. Der Schwerverletzte, welcher nach dem Krankenstift gebracht wurde, hat einem Polizeibeamten gegenüber sich geweigert, seinen Namen zu nennen. Nach den bei dem Verletzten vorgefundenen Papieren ist es ein Müllergeselle Karl Wilhelm Müller.

* **Königsberg**, 28. Juli. Die zweite Sonderausstellung, welche auf die Tage vom 17. bis 21. August verlegt ist, wird eine Molkerei-Ausstellung, verbunden mit einer Kochkunst-Ausstellung, mit Einschluß von Pastetenbäckerei und Konditorei, sein. Dann folgt Anfangs September eine Gartenbau-Ausstellung, welche Blumen, Pflanzen, Obst und Gemüse umfaßt. Bald darauf wird eine Delegirten-Versammlung des gewerb

lichen Zentralvereins und am 8. September der Gewerbetag der Provinz Ostpreußen stattfinden, auf welchem die Veröffentlichung der Preisvertheilung erfolgt. Die für die Zeit vom 31. August bis zum 2. September geplante Hunde-Ausstellung fällt wegen einer auf zwei Monate verhängten Hundesperre aus.

Im Lesezimmer des Pavillons für Frauenarbeit in der Ausstellung sind einige handschriftliche Originalgedichte der Volksdichterin Johanna Ambrosius ausgestellt. Diese Gedichte sind bisher noch nicht gedruckt und zeichnen sich durch Originalität und Schönheit aus. Die Handschrift zeigt feste und saubere Züge und verräth nach dem Urtheil eines Graphologen „ausgeprägtes, wenn auch bescheiden geäußertes Selbstbewußtsein".

Seit Sonntag ist in der Gewerbe-Ausstellung in der Nähe der Kunsthalle ein Brausebad mit drei Douchen (für Herren) in Thätigkeit. Das Bad, dessen Benutzung mit Handtuch 2c. nur 20 Pfg. kostet, wird in diesen heißen Tagen viele Freunde finden.

* **Kreis Pr. Holland**, 27. Juli. Die Gewitter von gestern und heute haben verschiedene Feuersbrünste hervorgerufen. Gestern Abend sah man an zwei Stellen hellen Feuerschein, heute Vormittags ebenfalls an zwei Stellen gewaltige Rauchsäulen; Nachmittags schlug der Blitz in die Scheune des Gutes Muttersegen, welche niederbrannte. Es waren zum Glück nur 6 Fuder Roggen und 30 Fuder Klee eingefahren. In Fürstenau wurde ein Pferd, das an einer langen eisernen Kette angepflöckt war, durch einen Blitz zu Boden geworfen. Der Halsriemen war versengt, ebenso die Haare am Halse. Das linke Auge sieht fast weiß aus, sonst scheint dem Thiere nichts zu fehlen. Der Blitz fuhr an der Kette entlang bis zum Pfahl und riß ein tiefes Loch auf. Die Glieder der Kette sind aneinander geschmolzen. Ein wenige Minuten anhaltender Wirbelsturm zertrümmerte ein leeres Erntefuhrwerk und warf die Trümmer in den Chausseegraben. Ein beladener Erntewagen wurde umgeworfen, und die Leute auf demselben wurden theilweise schwer verletzt, so daß sofort ein Arzt geholt werden mußte. Der südöstliche Theil des Kreises wurde von Hagel heimgesucht, besonders die Ortschaften Spanden, Döbern, Lomp und Schwöllmen. — Der 12jährige Hermann Will aus Hermsdorf rettete beim Baden im Küchenteiche bei Gr. Quittainen mit eigener Lebensgefahr einen achtjährigen Knaben vom Tode des Ertrinkens.

Bromberg, 29. Juli. Gestern Nachmittag unternahm der Luftschiffer Behrends im Patzerschen Park mittels Fesselballons Auffahrten, die bei der herrschenden Windstille gut von statten gingen. Nach 7 Uhr fand der angekündigte Absturz einer Dame mittelst Fallschirmes statt. Der Ballon war an einem dünnen Drahtseil befestigt, welches durch eine Winde auf- und abgewickelt wurde. Das gefesselte Luftschiff stieg fast in kerzengerader Richtung etwa 500 Meter auf. Sehr deutlich konnte man beobachten, wie die Dame, den Ring des Fallschirms in der Hand, vom Rande der Gondel sich kühn in die Lüfte hinausschwang, wie der Schirm fast augenblicklich aufklappte und mit der Dame langsam herabschwebte. Die Landung erfolgte glücklich im hinteren Theil des Parkes. Als die kühne Luftseglerin wieder auf dem Platze erschien, wurde sie mit stürmischem Beifall begrüßt. Auch fanden die angekündigten Personen-Auffahrten mit dem gefesselten Ballon statt. Den Anfang machten zwei Damen, welche „mit Todesverachtung" und allgemein wegen ihrer Kühnheit bewundert, die Gondel bestiegen. Die erreichte Höhe mochte etwa 150 Meter betragen. Nach ihrer Landung bestiegen zwei Herren in Begleitung eines Luftschiffers den Korb. Diesmal wurde der Ballon von einem gelinden Windhauch seitwärts getrieben und landete auf dem flachen Pappdach eines Gebäudes in der Cichorienstraße. Hier verließ einer der drei Insassen, um den Ballon zu erleichtern, die Gondel, und die Zurückbleibenden erreichten nunmehr mit dem entlasteten Ballon eine ziemlich beträchtliche Höhe.

Z Lissa i. P., 29. Juli. Der von der städtischen Vertretung zu Schwetzkau zum Bürgermeister gewählte Kanzlist Schwittlinski hat die Bestätigung des Regierungspräsidenten nicht erhalten. — Die Berufs- und Gewerbezählung hat ergeben, daß unsere Stadt gegenwärtig 13 340 Einwohner zählt. — Landrath v. Hellmann ist auf die Dauer von sechs Wochen beurlaubt; seine Vertretung wird durch den Oberbürgermeister Herrmann besorgt.

Inowroschin, 28. Juli. Auf dem Felde des Dominiums Kopatschütz wurde in geringer Tiefe ein Gefäß gefunden, in welchem sich gegen 60 Silbermünzen und 50 Goldmünzen befanden. Die ersteren, an Größe und Dicke eines Fünfmarkstückes, stammen aus der Zeit von 1580 bis 1625.

Aus dem Kreise Znin, 28. Juli. Das kürzlich von der Ansiedelungskommission erworbene Gut Bielawy hat eine Größe von mehr als 1700 Morgen und einen guten Boden, zum Theil vorzügliches Weizenland. Das gesammte lebende und todte Inventar ist in dem Kaufe mit einbegriffen, und trotzdem beträgt der Preis für einen Morgen nur 144 Mark, somit beläuft sich die Kaufsumme auf ungefähr 245000 Mark. — Auf dem Ansiedelungsgute Dziewierzewo ist ein Schafstall und eine Scheune, in welcher bereits die diesjährige Roggenernte untergebracht war, durch Feuer vollständig vernichtet worden. Nur die Gebäude waren versichert. Der verursachte Schaden wird auf ungefähr 15 000 Mark geschätzt. Auch auf dem Ansiedelungsgute Zurawiniec sind eine gefüllte Scheune und ein Stall ein Raub der Flammen geworden. Leider sind hierbei auch zwei Pferde, zwei Kühe, zwei Kälber, ein Stier und einige Schweine mitverbrannt.

Krotoschin, 27. Juli. (P. T.) Als der Oberförster Müller von hier gestern Abend gegen 9 Uhr von der Robinski'schen Ziegelei aus nach Hause ging, sah er unweit seiner Wohnung im Chausseegraben, von Strauchwerk theilweise verdeckt, einen Mann liegen. Verdacht schöpfend, ging der Förster näher hinzu und bemerkte, daß der fremde Mann eine Flinte bei sich hatte. Hierdurch gewann M. die Ueberzeugung, daß er es mit einem Wilddiebe zu thun habe, und obwohl er nur mit einem Stock bewaffnet war, warf er sich schnell auf den überraschten Mann und entriß ihm nach schwerem Ringen das Gewehr. Als er jedoch über einen Graben steigen wollte, strauchelte er und kam zu Fall. Diesen Umstand benutzend, fiel der Wilddieb über ihn her, ergriff ihn am Halse und würgte ihn. Der harte Kampf, während dessen der Förster bald wieder die Oberhand gewann, endete damit, daß der Beamte seinem Gegner mit dem Flintenschaft mehrere Hiebe auf den Kopf versetzte, so daß dieser bewußtlos zusammenbrach. Während nun Müller Hilfe herbeirief, kam der Wilderer wieder zu sich und verschwand. Auf dem Kampfplatze wurde nur ein blutbedeckter Hut und eine Tabaksdose vorgefunden, die als Eigenthum des Ziegelei-Arbeiters Joseph Jankiewicz, eines berüchtigten und mehrmals bestraften Wilddiebes, erkannt wurden. Inzwischen waren Polizeibeamte und Gendarmen aus der Stadt herbeigeholt worden, welche die Wohnung des Jankiewicz und seiner Verwandten auf der Vorstadt durchsuchten, ohne eine Spur des zweifellos schwer verletzten Wilderers auffinden zu können. Auch die Absuchung der nahen Getreide- und Kartoffelfelder sowie des Waldes, an welcher sich auch ein Zug der 1. Kompagnie des hiesigen Füsilier-Regiments von Steinmetz betheiligte, blieb erfolglos. In der Nähe des Ortes, an welchem der Kampf stattgefunden hatte, wurde dagegen noch ein frisch abgezogenes Hasenfell vorgefunden. Heute früh war Jankiewicz ohne Kopfbedeckung auf dem Robinski'schen Ziegeleigrundstück erschienen, wo er sich mit Wasser versah und einen anderen Arbeiter um eine Mütze bat. Augenscheinlich hatte Jankiewicz beabsichtigt, den Stadtförster aus dem Hinterhalt zu erschießen und von dieser Absicht auch zu Anderen gesprochen, denn als die Polizeibeamten bei Absuchung des Feldes im Getreide einen betrunkenen Ziegeleiarbeiter fanden und diesen zu ermuntern suchten, fragte er, ohne daß er von dem Geschehenen Kenntniß haben konnte, schlaftrunken: „Ist der Förster schon todtgeschossen?" Jankiewicz ist noch nicht ergriffen.

Verschiedenes.

— Wie im vorigen Jahre, so wird auch in diesem Herbst, und zwar am 17. und 18. Oktober vom Verein „Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin" in Verbindung mit der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft und dem deutschen Hopfenbau-Verein wieder eine große Gersten- und Hopfen-Ausstellung nebst Preisbewerb und Markt veranstaltet. An Stelle der verschiedenen Gebühren ist für die Aussteller eine einheitliche Gebühr festgesetzt, die — für acht Kilogramm Gerste, Brauweizen oder Malz 6 Mk., für einen Ballen Hopfen 10 Mk. und für sonstige Ausstellungs-Gegenstände pro Quadratmeter Platzfläche 10 Mk. — sich im Ganzen erheblich niedriger stellt als die bisherigen Gebühren. Für den Preisbewerb ist eine Verstärkung des Preisrichterkollegiums vorgesehen, das Prüfungsverfahren selbst durch mehrere neue Bestimmungen gegen etwaige Ungenauigkeiten oder Mißbräuche sicher gestellt, für Brauweizen sind ebenfalls drei Preise zu 40, 25 und 15 Mk. in Aussicht genommen. Die Geldpreise sind im allgemeinen von der sehr beträchtlichen Höhe des Vorjahres etwas herabgesetzt, dafür ist aber die Vertheilung von mehr Preisen in Aussicht genommen und dementsprechend die Zahl der für den Preisbewerb maßgebenden Anbaugebiete vergrößert.

— Das Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 beabsichtigt die 25jährige Wiederkehr seines Ehrentages, des Schlachttages von St. Privat, auf dem Döbritzer Truppenübungsplatz festlich zu begehen. Diejenigen ehemaligen Unteroffiziere, welche den Feldzug als Unteroffizier mitgemacht haben und zu dieser Feier eingeladen zu werden wünschen, mögen ihre Adressen möglichst frühzeitig, spätestens bis 4. August d. J., an das Geschäftszimmer des Regiments, Berlin, Alexanderstraße 56 einreichen. Zur Hin- und Rückfahrt nach dem Truppenübungsplatz stellt das Regiment einen Extrazug.

— Für eine würdige Sedanfeier haben die Stadtverordneten in München-Gladbach (Rheinprovinz) einstimmig die Summe von 10000 Mk. bewilligt. Von dieser Summe wird ein glänzendes Fest veranstaltet; die alten Krieger aus den letzten Feldzügen werden bewirthet werden. Sie erhalten außerdem eine Ehrengabe; die Krieger-Wittwen werden auch nicht leer ausgehen.

— Ein Adlernest ist letzter Tage im Morteratschthal (Schweiz) von Wildhüter Danüser, Dr. O. Bernhard, Schlosser Gredig und dem jungen Führer Andreas Rauch, denen sich noch ein Fabrikant aus Winterthur angeschlossen hatte, aus einer hohen Felswand ausgehoben worden. Nachdem man sich durch ein 60 Meter langes Seil, das oben am Rande des Abgrundes festgebunden war und noch etwa drei Meter unter das Nest herunterreichte, gesichert hatte, wurde der Horst von unten herauf in Angriff genommen. Die Männer konnten bis etwa zwei Meter an das Nest heranklettern; daselbst postirten sich die Einen, um die alten Adler zu begrüßen, falls sie unangenehm geworden wären, während der junge Rauch an das Seil gebunden wurde und sich in das Nest schwang. Dem großen Horste wurden zwei wohlgenährte junge Steinadler entnommen und in einen Sack gesteckt. Im Horste fanden sich die Ueberreste von zwei jungen Gemsen, einem gewöhnlichen und einem Alpenhasen. Von einem Murmelthiere, das Wildhüter Danüser am Tage vorher dem Horste zutragen sah, war keine Spur mehr vorhanden. Wenige Tage darauf hat der Wildhüter Johann Wäsler in Frutigen ein Adlernest ausgehoben. Nach längerer Beobachtung gelang es dem Schützen, am Lerchi ob Gasiern (an der Gemmiroute) einen mächtigen Steinadler zu schießen und am folgenden Tage auch den fast unzugänglichen Horst zu leeren. Ein drei Wochen altes Pärchen war die Beute des mit größten Schwierigkeiten verbundenen Streifzuges.

— Der reichste Student in den Ver. Staaten von Nordamerika, wenn nicht in der ganzen Welt, dürfte ein gewisser Walter S. Hobart sein, der die Harvard-Universität besucht und dessen „Monatswechsel" sich auf 200000 Mk. beläuft. Der kann es einige Dutzend Semester aushalten!

Bekanntmachung.

[2288] In dem Louise Schilke'schen Konkursverfahren soll die Schlußvertheilung erfolgen. Hierzu sind 1743 Mark 95 Pfennige verfügbar. Nachdem auf der Gerichtsschreiberei III des Königl. Amtsgerichts hier niedergelegten Verzeichnisse sind dabei 11072 Mark 71 Pfennige nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.

Graudenz, den 29. Juli 1895.
Carl Schleiff. **Konkursverwalter.**

Bekanntmachung.

[2235] Am 20. Oktober 1894 ist im Kantinenflur des 4. Bataillons Infant.-Regiments Nr. 14 hierselbst ein **Portemonnaie mit Inhalt** gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann dasselbe von mir in Empfang nehmen.

Feste Courbière,
den 29. Juli 1895.
Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

[2343] Der auf dem hiesigen fiskalischen Werftplatze liegende alte hölzerne Fordoner Fährprahm soll am
Montag, den 5. August d. Js.
Vormittags 9½ Uhr
öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung an Ort und Stelle verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden, auch liegen dieselben in meinem Amtszimmer hierselbst von 10 bis 12 Uhr Vormittags werktäglich zur Einsicht aus, zu welcher Zeit auch die Besichtigung des Prahms stattfinden kann.

Gr. Plehnendorf,
den 27. Juli 1895.
Der Königliche Regierungs-Baumeister.
Martschinowski.

Bekanntmachung.

[1978] Der Vieh-, Pferde- und Krammarkt, welcher am 30. August und 2. September d. Js. stattfinden sollte, ist mit Genehmigung des Provinzialrathes auf
Freitag, den 6. September
beziehungsweise
Montag, den 9. September
d. Js. verlegt worden.

Strasburg Westpr.,
den 25. Juli 1895.
Der Magistrat und die Polizeiverwaltung.
Hoffmann,
Beigeordneter.

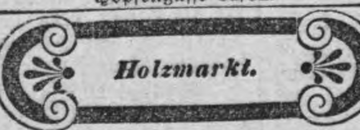
Koscher, fett. kernfett. Rindfleisch
bei [2366] L. Chrzanowski.

General-Vertretung
auf [2334]
Gas- Petrol- Wassermotoren
Fabrikate einer Weltfirma
wird gegen Provision und Umsatzprämie für den hiesigen Regierungsbezirk vergeben. Maschinengeschäfte oder Fabriken landwirthschaftlicher Maschinen 2c. bevorzugt. Nur gut eingeführte Bewerber von bestem geschäftlichen Ruf wollen sich melden sub **J. K. 100** an die Zentral-Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co., Berlin W. 8.**

[2314] Ein Parthie leichtestes
Kraftmanila-Packpapier
in Rollen, 140 cm und 120 cm breit, 40 gr pr. □m, offerirt billigst
J. H. Jacobsohn. Danzig,
Papier-Groß-Handlung.

Eine gebrauchte
Feldeisenbahn
mit Kipplowren wird billig zu kaufen gesucht. Meld. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 1566 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

[1525] Einen gebrauchten
Dampfdresch-Apparat
sowie eine kleinere
Lokomobile
zum Betriebe eines **Breitdreschkastens**, beides vollständig neu ausreparirt, haben billig zu verkaufen
Hodam & Reßler, Danzig,
Hopfengasse 81/82.



Holzverkaufs-Bekanntmachung.
Königliche Oberförsterei Stronnau.
[2344] Am **9. August 1895**, von **Vormittags 10 Uhr** ab sollen in Stronnau Eichen-Anbruch-Nutzenden (Jg. 149, 150), 28 St. I.—IV. Kl., Kloben 170 rm, Stubben 22 rm, Birken-Kloben 47 rm, Aspen-Kloben 55 rm, Kiefern-Kloben 4580 rm, -Knüppel 420 rm, -Stubben (Stronnaubrück, Saudau und Pulkau) 777 rm, -Reiser III (Weißensee) 3116 rm öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Cronthal, den 27. Juli 1895.
Der Oberförster. Wallis.

Steckbriefserneuerung.

[2320] Der hinter den Arbeiter Gottfried Kuhn unter dem 10. November 1892 erlassene, in Nr. 268 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief wird erneuert. Aktenzeichen: V. J. 2408/92.

Elbing, den 26. Juli 1895.
Der Erste Staatsanwalt.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

J. Lehrer sucht vorübergehend
Hauslehrerstelle.
Offerten unter Nr. 2362 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein junger Mann, 18 J. alt, mos., d. poln. Sprache mächtig, sucht pr. sof. in einem Kolonialwaarengeschäft Stell. Gefl. Offerten unter Nr. 2355 an die Expedition des Geselligen erbeten.

[2363] **Ein jung. Mann**, w. 4 Jahr. im Kolonialwaarenhdlg. u. Destillation, größ. pomm. Provinzialst. gelernt hat u. sich jetzt 5 Mon. in noch ungekündigter Stellg. in ander. Geschäft a. **Verkäufer** befindet, sucht unt. bescheid. Ansprüch. anderweitige Stellung. Gefl. Offerten unter Chiffre **A. G. 509** postlagernd Angermünde erbeten.

Ein junger Kaufmann
(Materialist), mit entsprechendem Vermögen, wünscht in ein Geschäft einzutreten, daß er in kurzer Zeit übernehmen kann. Meldungen werden briefl. unter Nr. 2269 durch die Exped. des Ges. erb.

[2273] Ein alter ordentlicher Maler, welcher das Unglück hatte, beim Malen eines Hausflurs in Graudenz, wo das Gerüst zusammenstürzte, Schaden zu erleiden, sodaß er vorläufig nicht wieder auf einer Rüstung arbeiten kann, bittet um irgendwelche andere Arbeit in seinem Fach, z. B. in
Theater-Dekorationen, Landschaftsmalereien, Glasschildermalen
oder sonstiger **Kunstmalereien.**
J. Preuss, Dekorationsmaler,
Nonnenstraße Nr. 7.

[2342] Für einen zuverlässigen, soliden
Wirthschafter
aus achtbarer Familie, 31 Jahre alt, der einige Jahre außerhalb der Wirthschaft gewesen, wird unter Leitung des Prinzipals, auf einem Gute Ost- oder Westpreußens eine **Stelle** gegen freie Station **gesucht**. Off. sub **P. 6619** beförd. die **Annonc.-Exped. von Haasenstein & Vogler, A.-G. Königsberg i. Pr.**

Deutscher Inspektoren-Verein.
Geschäftsstelle für Ost- und Westpreußen zu **Königsberg i. Pr.** Prinzenstr. 20. Kostenfreie Stellenvermittelung f. Vereinsmitglieder. Nachweis tücht. Beamten jederzeit durch vorstehende Geschäftsstelle.

Ein älterer
erfahrener Brauer
mit der Herstellung ober- u. untergährig. Biere, sowie Malzfabrikation bestens vertraut, noch in ungekündigter Stellg., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, anderweitig passendes Engagement. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2251 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[1726] Suche für einen verheiratheten
tüchtigen Gärtner
den ich bestens empfehlen kann, vom 15. Oktober od. 1. November Stellung.
Schönsee Wpr.
Paul Borrmann,
Kunst- und Handels-Gärtner.

Unterschweizer
hat zu vergeben pro 1. August [2292]
Manz, Oberschweizer,
Döblau (Osterode Ostpr.)

Ein verh. Ziegler
im Besitze günstiger Zeugnisse, der auch Kaution stellen kann, sucht von sofort Stellung. Gefl. Off. erbittet [2306]
Joh. Ristau, Inowrazlaw, Andreasst. 9.

[2301] **Ein tüchtiger Schweizer** mit guten Empfehlungen sucht zum 1. Aug. oder später selbstständige Stelle bei einer kleinen Heerde. Gefl. Adr. an Jakob Hählen in Uhlkau bei Rambeltsch Wpr.

[2140] **Tücht. Meier**, v. Baldenburg, m. Balance-Centrifugen, Dampfkessel-Masch. u. der Bereit. ff. Tafelbutter vertr., sucht im beschr. Betriebe auf e. Gutsmolkerei z. 1. od. 15. Aug. Stell. Offerten bitte man an Meier Oskar Thiele in Baldenburg zu senden. Gute Zeugnisse zu Diensten.

Diener
sucht, gest. auf gute Zeugn., z. 1. Oktbr. od. a. spät. dauernde Stell., wo gestatt. ist, sich zu verheir. Off. u. Nr. 1692 an die Exped. des Ges. erbeten.

[2335] Suche per sofort Stelle als **Hotel-Hausdiener**. Gute Papiere u. Empfehl. vorhanden. Offerten erbitte an A. Lindenau, Strasburg Wpr.

Brennereiverwalter- u. Hofmeisterstelle
in Kl. Kotz besetzt. [2308]

[7487] Ges. fein. **Agenten** f. d. Verk. v. **Hamburg. Zigarren g. hohe** Vergüt. Bew. u. A. H. C. an Heinr. Eisler, Hamburg.

[1891] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich pr. 20. August resp. 1. Septbr. einen polnisch sprechenden tüchtigen
Verkäufer (mos.)
Adolph Benjamin, Lissewo Wpr.

[2257] Suche per 1. September für mein Manufaktur- und Damen-Konfektions-Geschäfts einen
tüchtigen Verkäufer
mos., der perfekt polnisch spricht. Den Bewerbungen sind Gehaltsansprüche sowie Zeugnißkopien beizufügen.
Ernstine Ascher, Crone a. Br.

[2316] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche per 15. August oder 1. September einen
tüchtigen Verkäufer.
Gleichzeitig suche für mein Putz- und Weißwaarengeschäft eine gewandte, erste
Putzarbeiterin
die auch im Verkauf thätig sein muß. Bewerber und Bewerberinnen wollen ihre Zeugnisse nebst Photographie und Gehaltsansprüche einsenden.
Herrmann Goldstein, Saalfeld Op.

Vertrauensstellung.

Zum 1. Oktober suche für mein Kolonial-, Delikateßwaaren- u. Stabeisen-Geschäft, in einer Kreisst. Pommerns, einen unverh. Fachmann als **Geschäftsführer** gegen gutes Gehalt, freie Station u. Tantieme. Derselbe hat e. Kaution von Rmk. 3000 zu stellen. Bewerber, nur mit Ia. Referenzen, woll. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2293 durch d. Exped. d. Geselligen einsenden.

[1965] Für mein Spezial- Herren- u. Damen-Konfektions-Geschäft suche per 1. September einen selbstständ., flotten

Verkäufer.

Derselbe muß der polnischen Sprache vollkommen mächtig sein. Referenzen sowie Gehaltsangabe erbeten.
S. Pottlitzer, Briesen Wpr.

[2302] Per sofort oder 15. August suche einen

tüchtigen Verkäufer

für mein Manufaktur-Geschäft, der polnischen Sprache mächtig. Gehalts-Ansprüche bei freier Station erbeten.
J. Israel, Wirsitz.

[1131] Suche für mein Stabeisen-, Eisenkurzwaaren- und Kolonialwaaren-Geschäft per 1. oder 15. August cr. einen älteren, tüchtigen, mit den Branchen vertrauten

jungen Mann.

Polnische Sprache Bedingung. Den Meldungen sind Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche bei freier Station beizufügen. Briefmarken verbeten.
J. Alexander, Briesen Westpr.

Für mein **Kolonialwaaren-Geschäft**, verbunden mit feiner **Bierstube**, suche ich zum 1. Oktober einen tüchtigen, ehrlichen

jungen Mann

der der polnischen Sprache einigermaßen mächtig sein muß. Gehalt nach Uebereinkunft. Off. w. unt. Nr. 2267 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein junger Mann

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Kolonial-, Restaurations-, Destillations- und Biergeschäft von sogleich Stellung. [2277]
A. Kurzinsky, Lautenburg.

[2260] Für mein Eisen-, Porzellan-, Baumaterialien-, Kurz- und Kolonialwaaren-Geschäft suche einen mit dieser Branche vollständig vertrauten

jungen Mann.

Meldungen erbitte Zeugnisse nebst Gehaltsansprüche beizufügen.
Auch können

zwei Lehrlinge

dortselbst von gleich oder später eintreten. Polnische Sprache erforderlich.
R. Fortak, Hohenstein Opr.

[2180] Suche zum sofortigen Antritt für mein Material- und Schankgeschäft

einen jüngeren Kommis

beider Landessprachen mächtig.
Herrmann Wessolowski, Briesen Wpr.

[2303] Für mein Tuch-, Manufaktur-Waaren-Geschäft suche von sogleich einen jüngeren

Kommis oder Volontair

Polnische Sprache erforderlich.
M. Lichtenfeld, Bischofswerder Wp.

[2297] Für mein Kolonialwaaren- u. Schank-Geschäft suche von sogleich einen tüchtigen, jüngeren

Kommis.

A. Bahlinger, Sobbowitz, Kreis Dirschau.

[2193] Für mein Eisen- und Kolonialwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen

tüchtigen Expedienten

der polnischen Sprache mächtig. Nur solche, die mit der Eisenbranche durchaus vertraut sind, wollen Offerten mit Gehaltsansprüchen einreichen.
Gustav Dahmer, Briesen Westpr.

[9557] Suche z. sof. Antritt wie 1. Okt. cr.

tücht. ältere u. jüngere Gehilfen

d. Colon.-, Destill.-, Eisenw.-Branche
Paul Schwemin, Danzig, Hundeg. 100, III.

[2112] Vom 1. September d. J. suche ich einen älteren

Gehilfen

für mein Kolonial- und Delikateßwaaren-Geschäft.
H. Goering, Hohenstein Ostpr.

[1801] Ein im Militärbauwesen erfahrener, im Zeichnen, Entwerfen und Abrechnen geübter **Bautechniker** auf längere Zeit vom **1. August d. J.** ab für den Neubau der in gothischen Formen auszuführenden Garnisonkirche gesucht. Lebenslauf, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche zu richten an das **Garnison-Bauamt I Thorn.**

Tüchtiger Buchbindergehilfe

im Handvergolden geübt, findet sofort Stellung. Albert Schultz, Thorn.

Ein jüngerer Konditorgehilfe

findet sofort dauernde Stellung.
[2250] O. Schwalbe, Schwetz a. W.

[2270] Zum 15. August suche ich einen tüchtigen, ersten, älteren

Konditor-Gehilfen

für meine Konditorei.
C. Dünckel, Tilsit.

[2333] **Einen Barbiergehilfen** auf Stubenarbeit sowie einen **Lehrling** sucht sofort
v. Jentzkowski, Feste Curbiere.

[1906] Zwei ordentliche

Fischer-Gehilfen

können sofort eintreten.
G. Lück, Schloßsee Rahnenberg bei Riesenburg.

[2113] Für das **Dom. Krosniewice** Russ. Polen wird sofort ein tüchtiger unverheiratheter

Milchmeier

der mit der Lefeldt'schen Zentrifuge u. Butterfabrikation bekannt ist, gesucht. Offerten mit Attesten unter Adresse Administrator A. Anders, Ostrowy, Gouvernem. Warschau, Russ. Polen.

Ein anständiger,

älterer Meier

mit Alfa-Separator und Kessel ganz vertraut, findet zum 15. August Stellg. Monatliches Gehalt 30 Mark und freie Station. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2081 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[2278] Einen im Gemüse- u. Samenbau

tüchtigen Gärtner

sucht Dom. Gr. Rosainen bei Marienwerder. Der Gemüse- und Obstgarten kann auch auf eigene Rechnung übernommen werden.

Ein tüchtiger Bäckergeselle

kann von sofort oder bis 5. August d. J. eintreten
G. Gawlick, Bäckermeister,
[2262] Bischofsburg.

Tüchtige Tischlergesellen

auf Bauarbeit finden sofort dauernde Beschäftigung bei
Tischlermeister H. Kramp, Bütow i. Pom.

Tischlergesellen

können sofort eintreten bei [2219]
P. Hubrich, Grabenstr. 27.

Mühle Labodda bei Gr. Schliewitz sucht v. gleich ein. ordentl. nücht. **Müllergesellen** als Zweiten bei einem monatl. Gehalt v. 30 Mk. u. Beköstigung. [2367]

Ein junger Müllergeselle

erhält von sofort Stellung bei [2063]
Loepke, Mühle Soldau Ostpr.

[2110] Ein **erster** und ein **zweiter**

Müllergeselle

finden zum 5. August Stellung. Meld. unter Beigabe von Zeugnißabschriften erbitte umgehend.
S. F. Kühl, Kl. Katz.

[1864] Ein ordentlicher jüngerer

Müllergeselle

der polnisch spricht findet dauernde Stellung von sofort.
Janz, Mühlenbesitzer, Boesendorf per Klahrheim a. d. Ostbahn.

Ein tüchtiger Kürschnergeselle

Pelz- u. Mützenarbeiter, findet dauernde Beschäftigung bei [2067]
J. Herbst, Stolp i. P.

Zwei Schlossergesellen

finden dauernde Beschäftigung. [2249]
Julius Stephan, Schlossermeister in Wirsitz.

Tüchtige Maschinenschlosser

finden von sofort bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei [2070]
Waschk, Lyck, Hauptstr. 129.

[2082] Ein geschickter, zuverlässiger u. nüchterner

Schmiedemeister

findet Stellung zu Martini d. Js. in Preuß. Lonke bei Schönsee.

Zwei Schmiedegesellen

erhalten noch sofort Arbeit. Zeugnißabschriften an Hufbeschlag-Lehrschmiede Marienwerder. [2276]

1 Schmied u. 1 Schlosser

können sofort eintreten bei
A. Werner, Maschinenbauer,
[2337] Briesen Wpr.

Hofmaschinist

für ein Rittergut wird gesucht. Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 2098 zu richten an die Expedition des Geselligen in Graudenz.

Maschinist.

[2272] Zum 15. August wird **ein Maschinist** gebraucht, derselbe muß mit elektrischen Maschinen umgehen können. Meldungen mit guten Zeugnissen erbeten Thorn, Schützenhaus.

[2060] **Zwei Gesellen**

die mit Bieberschwanzstreichen sowie mit dem Brennen in Wolböfen vertraut sind, sucht H. Fedtke, Zieglermeister, Dampfziegelei Grüneberg b. Lubichow.

2 Stellmachergesellen

sucht sofort
[2247] H. Boldt, Stellmachermeister.
Daselbst können **2 Lehrlinge** eintreten.

Ein Stellmachergeselle

find. dauernde Beschäftig. bei A. Fischer, Marienwerder, Danz.-Str. Das. kann ein Lehrling eintreten. [2972]

[2171] 3—4 tüchtige

Böttchergesellen

für kieferne Seifengefäße finden von sofort dauernde Beschäftigung bei
Paul Boelitz, Bromberg, Posenerplatz 6.

2 zuverlässige

Drainage-Schachtmeister

mit je **30 Arbeitern**

finden sofort dauernde Beschäftigung und sind Meldungen, sowie Abschriften von Zeugnissen zu richten an
R. Foraita, Kulturtechniker,
[1901] Inowrazlaw.

Tüchtige Dachdeckergesellen

für Steinarbeit können sofort eintreten bei
A. Dutkewitz,
[1993] Dachdeckermeister.

Zwei tüchtige

Dachdeckergesellen

finden **sofort bis zum Herbst** Beschäftigung. [2099]
F. Redinger, Schieferdeckermeister. Saalfeld Ostpr.

[2199] **Hausmann resp. Kutscher** von sofort gesucht. Hohes Lohn, Trinkgelder. Etabliss. Mischke (Bahnstat.) b. Graudenz.

Wir verlangen von sofort einen

verheiratheten Hausmann

der lesen und schreiben kann. Meldung. sind brieflich mit Aufschrift Nr. 2211 an die Exped. des Geselligen einzusenden.

[2045] Zum 10. August suche ich einen

kräftigen Jungen

der das Milchfahren zu besorgen hat und nebenbei das Molkereifach erlernen kann. Gehalt 30 Thaler bei freier Station ohne Wäsche. Offerten an die Dampfmolkerei Strasburg Westpr.

[2092] **Suche** für meinen Sohn, der zur achtwöchentl. Uebung eingezogen,

einen Stellvertreter

bis zum 15. September resp. 1. Oktbr. d. Js. Antritt sofort.
C. Pofahl, Gutsbesitzer, Minikowo b. Slesin, Station Strelau.

Für mein Niederungsgrundstück suche ich einen tüchtigen, soliden **Wirthschafter,** der, wenn nöthig, mit Hand anlegt. **Gehalt bis 300 Mark.**
Offerten unter Nr. 2286 an die Expedition des Geselligen erbeten.

[1968] **Ein unverh. Wirthschafter** gut empfohlen, kann sich melden bei W. Jenisch, Bromberg, Wilhelmstr. 76.

[1879] Ein nicht zu junger, brauchbarer

Hofverwalter

nüchtern, auch polnisch sprechend und mit eigenen Betten findet 1. resp. 15. August Stellung bei 240—300 Mk. Dom. Zabno bei Mogilno (Pr. Posen)

[2307] Zum sofortigen Antritt wird

ein Hofverwalter

in Myslencinek b. Bromberg gesucht. Gehalt 300 Mk.

Für die selbstständige Bewirthschaftung eines größeren Nebengutes findet ein durchaus tüchtiger, zuverlässiger

Landwirth,

der auch über die erforderlichen theoretischen Kenntnisse verfügt, Stellung. Anerbietungen erb[...] unter Nr. 1163 an den „Geselligen" in Graudenz.

[2348] Suche zum sofortigen Antritt einen beider Landessprachen mächtigen

Wirthschaftsbeamten

Gehalt 300 Mk., freie Station.
Bergmann, Czekanowko, bei Lautenburg Wpr.

[2255] In Balzen bei Osterode findet vom 15. August d. Js.

ein Eleve

Stellung. Daselbst steht ein

irisch. Rappwallach

6 Jahre alt, 7" groß, vorzügl. Jagdpferd, zum Verkauf.

Einen verheir. Hofmeister

der zugleich Stellmacher ist, sucht zu Martini d. Js. M. Witt, Sasve,
[2280] Kreis Danziger Höhe.

Ein durchaus zuverlässiger, älterer

Haushälter

zum 11. Novbr. gesucht, der Hof, Vieh und Speicher sowie Speicherbuch zu führen hat. Meldungen an
[1748] Dom. Gnischau bei Dirschau.

[2282] Ein verheiratheter

Gespannwirth

nicht unter 30 Jahre, der gut schreiben u. lesen kann, ferner ein verheiratheter,

junger Gutsschmied

mit Zuschläger, der eine Dampfmaschine zu führen hat, findet Stellung in Dombrowken bei Groß Kruschin.

[2360] **Schweizer.**

Verheiratheter Schweizer mit Gehilf. für 40 Kühe nebst Jungvieh sofort gesucht.
Dom. Adolfsaue b. Sellnow N.-M.

Unterschweizer.

[2359] Suche sofort oder bis 1. August **3 Unterschweizer** auf gute Freistellen.
Weber, Oberschweizer, Sängerau bei Thorn.

6 Akkordmäher

für sofort gesucht auf Gut Neuenburg. Meldungen beim Vorschnitter Koch in Neuenburg Westpr. [2052]

[1872] Dom. Weichselhof b. Schulitz sucht sofort oder später einen verh.

Kuhfütterer.

[2331] **Einen älteren Mann zum Hüten der Schafe** sucht
C. Hapke, Marienwerderstr. 30.

Einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern mit den nöth. Schulkenntnissen sucht für seine Kolonial-, Destillation- und Weinhandlung
[2093] M. Suchowolski, Thorn.

Einen Konditor-Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, sucht
Rich. Rommel, Konditor,
[1732] Inowrazlaw.

Einen Lehrling

der polnischen Sprache mächtig, Sohn achtbarer Eltern, sucht von sofort oder später für sein Material-, Eisenwaaren- und Destillationsgeschäft. [2317]
J. Vilsky, Friedrichshof Opr.

[2231] **Für mein Kolonialwaaren- und** Destillations-Geschäft verbunden mit einer Essigspritfabrik en gros & en detail suche ich zum sofortigen Antritt

zwei Lehrlinge

welche der polnischen Sprache mächtig und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen sind.
A. Bolinski, Briesen Wpr.

[2311] Für mein Tuch-, Manufakturwaaren-, Konfektions-Geschäft u. Lederhandlung suche ich zu sofort od. später

einen Lehrling

bei freier Station im Hause.
A. Lebbin, Berlinchen i. Neumark.

Ein Lehrling

der polnischen Sprache mächtig, kann in mein Kurz-, Galanterie-, Glas- und Porzellanwaaren-Geschäft eintreten. Selbstgeschriebene Offerten an [2275]
Heinrich Rosenow, Strasburg Wpr.

[2088] Für mein Drogengeschäft suche zum Oktober einen polnischsprechenden

Lehrling.

R. Boettcher, Apotheker, Dt. Eylau.



Ein j. anständ. Mädchen

w. d. Schneid. nach dem neuest. Schnitt erl. hat, auch in Handarb. geübt, sucht v. gl. Stell., am l. in städt. Haush. als Stütze d. Hausfrau. Familienanschl. erw. Off. u. Nr. 2364 an d. Exped. d. Gesellig. erb.

[2299] Eine anständ. Wittwe in mittl. Jah., sucht als selbstständige

Wirthschafterin

unt. bescheid. Anspr. Stell. Anfr. erb. unt. 178 postl. Posen 1.

[2133] E. j. geb. Mädch. s. Stell. als Stütze u. Gesellschafterin b. e. ält. Dam. od. Ehep. m. wen. Geh. Off. L. S. 17 postl. Allenstein.

[1569] Suche zum 1. Oktober eine bescheidene ev.

Kindergärtnerin

die nicht unterrichten darf, aber in Handarbeit geübt ist, für 3 Kinder von 7, 5 und 3 Jahren.
Meldungen mit Zeugnissen, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an
Bielfeldt, Kollosomp bei Nikolaiken Wpr.

[2252] Eine tüchtige, erfahrene

Erzieherin

musikalisch, mit guten Zeugnissen, wird von sofort gesucht.
Ziehlke, Dobre bei Gollub.

Tüchtige Direktrice

für feinen und mittleren Putz, welche chic arbeitet, findet sofort selbstständige und angenehme Stellung. Offert. mit Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen bei freier Station.
Gebr. Loewenthal Nachfl.
[2305] Landsberg a. W.

Tüchtige Putzdirektrice

v. sof. ges. Off. m. Zeugnißabschr. u. Photogr. erbeten.
Helene Norden, Putzgeschäft, Inowrazlaw. [2115]

Eine perfekte

Buchhalterin

wird von sofort verlangt. Meldungen, denen Zeugnißkopien beizufügen sind, sind brieflich mit Aufschrift Nr. 2210 an die Expedition des Geselligen in Graudenz einzusenden.

Eine gewandte Verkäuferin

die mit schriftlichen Arbeiten vertraut ist, wird per sofort gesucht. Offerten werden unt. Nr. 2125 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

[2271] Für mein Galanterie- u. Herrenartikel-Geschäft suche ich bei **hohem** Salair und freier Station eine

tüchtige erste Verkäuferin

die auch der polnischen Sprache mächtig sein muß. Angebote sind m. Photographie und Zeugnissen einzureichen.
Louise Pelka, Wwe., Neidenburg.

1 Verkäuferin und 2 Lehrmädchen

für unser Kurz-, Wollwaaren- und Galanterie-Geschäft **per sofort** zu engagiren gesucht. Kost u. Logis frei im Hause; die Lehrmädchen eventl. nach Kurzem kl. Gehalt. **Kenntniß der polnischen Sprache bedingt.** Sof. Off. an B. Littmann & Co., Osterode Opr.

[2058] Zum 1. September suche ein arbeitssames, anständiges

evang. Mädchen

welches schon in der Wirthschaft gewesen, im Nähen geübt ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, bei 135 Mk. pro anno.
Weidenau bei Neumark Westpr.

[2361] **Für mein Papier-, Galanterie- u. Lederwaaren-Geschäft suche bei gut.** Gehalt eine

tüchtige Verkäuferin

die auch im Dekoriren bewandert ist. Off. erb. Georg Pleß, Schneidemühl.

[2075] Für 2 Kinder von 2—3 Jahren sucht von sogleich ein anspruchsloses

junges Mädchen

Bruno Gibbe, Kanitzken p. Gr. Nebrau.

[2245] Für mein Materialwaaren- und Schank-Geschäft, auch Stütze der Hausfrau, suche vom 1. August ein anständig.

junges Mädchen

(evangel.), das auch polnisch spricht. Adressen nebst Photographie unter W. W. postlagernd Garnsee.

Ein junges Mädchen

aus anständiger Familie, mit guten Zeugnissen, findet sofort Stellung als Verkäuferin in meinem Restaurations- und Destillations-Geschäft
[584] Alb. Wegner, Bromberg.

[2246] Ein anständiges, fleißiges und zuverlässiges

Mädchen

welches gut kochen und waschen kann, ebenso backen, die Molkerei, sow. Kälber- und Geflügelzucht versteht, wird gesucht. Anständiges Gehalt und gute Behandlung zugesichert. Meldungen an Gutsbesitz. A. Rothstein in Polchau, Post Rekau Wpr.

Ein älteres Mädchen

das Lust hat, die Meierei zu erlernen, kann sofort eintreten mit eigenen Betten bei etwas Gehalt, Lehrzeit 1/2 Jahr, bei
[2279] Verwalter F. Stobbe, Conradswalde bei Bischofswerder.

[2264] Suche zum 1. August eine junge

tüchtige Meierin

zur Aushülfe.
F. Ehlers, Dampfmolkerei Mestin, bei Hohenstein Wpr.

Meierinnen mit verschiedenen System. vertraut, erhalten bei Einsendung **guter** Zeugnisse **sehr vortheilhafte** Stellung pr. **1. Oktober** durch
[2322] Frau E. Jager, Graudenz.

[2315] Eine ältere

jüdische Wirthin

die eine kleine Haushaltung selbstständig führen kann, wird sofort gesucht.
Samuel Wolff, Fleischermstr., Schubin.

[2283] Eine ehrliche,

selbstthätige Wirthin

wünscht per sofort zu engagiren. Lebenslauf, Gehaltsansprüche erbeten.
A. Schwendtner, Bahnhof Koschlau.

Gesucht

tüchtige, anspruchslose

Wirthin

welche mit einfacher und feiner Küche ebenso Kälber- und Federviehaufzucht vollständig vertraut ist. Antritt 1. Oktober. Meld. m. Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen werd. briefl. m. der Aufschrift Nr. 2263 d. d. Exped. des Geselligen erbeten.

Gesucht zum 1. Oktober für eine Kgl. Oberförsterei im Reg.-Bez. Königsberg eine einfache, fleißige, tüchtige

Wirthin

in gesetzten Jahren.
Zeugnisse nebst Gehaltsansprüche unt. Nr. 2261 an d. Exped. d. Gesellig. erb.

Wirthinnen, **Köchinnen, Stubenmädchen, Kinderfrauen** mit **guten** Zeugnissen erhalten pr. **sofort** und **später** die **besten** Stellen bei **hohem** Gehalt durch
Frau Emma Jager,
[2321] Graudenz.

[2120] Suche zum 1. Oktober ein gewandtes

Stubenmädchen

welches mit Zimmerreinigen u. Wäsche Bescheid weiß. Lohn 120 Mark.
Frau M. Becker, Bartin, Kreis Rummelsburg (Pommern).

[2318] Ein gewandtes

Stubenmädchen

mit guten Zeugnissen, sucht zum sofortigen Antritt
Dom. Rosyczyn bei Krumknie.

[2044] Ein kräftiges **Mädchen** wird v. 1. od. 15. Aug. gesucht, die das Melken übernimmt. Fr. Friese, Rehdenerstr. 7.

[2258] Ein tüchtiges sauberes

Dienstmädchen

das alle Haus- und Küchenarbeiten versteht und machen muß, findet sofort in einer kleinen Haushaltung von zwei Personen Stellung. Lohn 120 Mk. Meldungen briefl. unt. Nr. 2258 an die Exped. des Geselligen.

[2309] Eine gesunde, kräftige

Amme

wird gesucht von
Fr. Manthey, Schubin Schloß, pr. Schubin.

Kinderfrau

oder älteres **Mädchen**, welche bereit ist mit nach **Berlin** zu gehen, wird für 2 Kinder zu Mitte Septbr. für hohen Lohn gesucht in **Lindhof** bei Lipnitza Wpr., Kr. Briesen. [2304]

[2346] Gesucht ein **Mädchen** oder **Frau** zu häuslichen Arbeiten.
Zu erfragen
Schuhmacherstr. 2, im Laden.

[2328] **Eine Aufwärterin** wird gesucht Grabenstraße 50/51, zwei Treppen, rechts.

[2272] **Kräftiges Aufwartemädchen** sofort gesucht Oberbergstr. 72.

[2241] Tüchtige, saubere **Aufwärterin** bei hoh. Lohn ges. Getreidemarkt 12, III.

[2285] Einer Familienfeier wegen bleibt mein Geschäft von Mittwoch 2 Uhr, bis Freitag Morgen geschlossen.

Gustav Joop,
Hofphotograph.

Buchführung
u. andere Handelswissenschaften lehrt gründlich für sehr mäßig. Honorar [303]
Emil Sachs, Grabenstr. 9.

Dachdeckerarbeiten
übernimmt und führt aus
A. Dutkewitz.

Wasserhaltige Stellen
zur Anlage ergiebiger Brunnen zeigt an
C. Friedrich Heinze sen.
in **Gnesen,** Lindenstr. Nr. 13.
Alles Nähere brieflich. D. O.

Blitzableiter-Anlagen
fertigt [9027]
Robert Tilk,
Thorn.

Mühle Buschin
stellt Mahlgut sofort fertig, auch wird Getreide gegen Mehl umgetauscht. [2284]

[2274] E. gebrauchte, noch gut erhaltene
Sichtmaschine
zu kaufen gesucht. Angebote unter Z. 80 Netzthal erbeten.

Großer Obstgarten
sofort billig zu verpachten.
[2265] **Kleinmontau,**
Kreis Marienburg Westpr.

Wassermangel.
Besten Ersatz fehlender Wasserkraft in **Mühlen** u. ähnlichen Betrieben, bieten **Wolf'sche Lokomobilen** mit ausziehbaren Röhrenkesseln. Dieselben sind von zahlreichen Autoritäten als sparsamste, leistungsfähigste u. dauerhafteste Betriebsmaschinen anerkannt und in Größen von 4 bis 120 Pferdekraft stets vorräthig oder im Bau bei [9186]
R. Wolf.
Magdeburg-Buckau.

Hoffmann

Pianos
neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

Rouleaux Läufer **Tapeten** Linoleum Papierstuck
kauft man am billigsten direkt aus dem Elbinger Tapeten-Versand-Geschäft
C. Quintern [5370
Elbing. Königsberg.
Muster u. Lieferung franko.

[2118] 3000 gebrauchte, holländische, gut erhaltene
Dachpfannen
stehen billig ab hier zum Verkauf.
Teschke, Drzonowo bei Lissewo.

[2106] **Klavier**
kleines Tafelformat, sehr gut erhalten, verkauft sehr billig
C. Seefeld, Czerwinsk Wpr.

Böhm. Bettfedern Versandhaus
Heinrich Weißenberg
Berlin N.O., Landsbergerstraße 39
versendet zollfrei bei freier Verpackung gegen Nachnahme jedes Quantum garantirt **neuer,** doppeltgereinigter, füllkräftiger **Bettfedern** das Pfund 50 Pf. und 85 Pf., **Halb-Daunen** das Pfund Mk. 1,25 und 1,50, prima **Mandarinen-Halb-Daunen** das Pfund Mk. 1,75, **weiß. böhm. Rupf** das Pfund Mk. 2 und Mk. 2,50, und **echt chinesische Mandarinen-Ganz-Daunen** das Pfund Mk. 2,85.
Von dies. Daunen sind 3 Pfd. z. groß. Oberbett, 1 Pfd. z. groß Kiss. völl. ausreich.
Preißverzeichniß und Proben gratis.
Viele Anerkennungsschreiben.

Johannisroggen
mit Vicia zu 130 Mark per Tonne in Wangerin b. Culmsee zu haben. [2282]

[2116] 400—600 Zentner frühe, große
Rosenkartoffeln
à 1,60 Mk., sind in Adl. Sawadda p. Warlubien zu verkaufen.

[2290] Die Beleidig. der A. Ladwicz nehme ich zurück. H. S.

[7748] **Jede Dame**
wird eine **tüchtige Schneiderin** u. kommt leicht z. **Existenz** d. Fink's **gesetzlich geschützten brieflichen Unterricht** im Maßn., Schnittz., Zuschneiden. Selbstst. Arbeiten nach d. 4. Brief. **Probebrief grat.** Berlin, H. Fink, Krausenstr. 69, I.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw
Maschinenfabrik und Kesselschmiede
empfehlen
Lokomobilen und **Excenter**-Dreschmaschinen
von
Ruston, Proctor & Co., Ltd., Lincoln.
260 erste Preise.

Vorzüge der Excenter-Dreschmaschinen:
Gar keine Kurbelwellen, keine inneren Lager mehr.

Grösste Ersparniss an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit,
Einfache Konstruktion. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch. Dauerhaftigkeit.
29,600 Lokomobilen und Dreschmaschinen verkauft.
Preislisten und Prospekte mit vielen Zeugnissen stehen zu Diensten.

Ohne jede Concurrenz
Nur für Kaufleute, Hôtels und grössere Restaurants.
Erstes Rum-Export- und Importhaus
[8155] von
J. Straus Sohn, Frankfurt a. M.
Spezialität:
Allerfeinster Grog-Rum 58—60%
pr. Liter verzollt ab Frankfurt **Mk. 1,50** incl. Fass oder franko 10 Pfg. theurer.
Doppelproben stehen gratis und **franko** zur Verfügung.
Versandtzeit während des Jahres nur in den Monaten **September, Oktober, November** und **Dezember.**
Spätere Aufträge können nicht mehr berücksichtigt werden.

Neumärkische Ofenfabrik Act.-Gesellsch.
Giesenbrügge bei Adamsdorf N/M.
offerirt **feine weisse** und **farbige Schmelzöfen,** sowie **hochelegante Altdeutsche Oefen** u. **Kamine** zu Engros-Preisen.
Muster und Zeichnungen stehen zu Diensten. [2135

Verlag von Ernst Lambeck, Thorn.

Erlaube mir, das bereits in vielen Auflagen erschienene
Koch- und Wirthschaftsbuch
„MARTHA"
von
Minna Hoff
in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Das beste Kochbuch
für die bürgerliche Küche.

In Leinwand gebunden
3 MARK

Die grosse Verbreitung, welche die „MARTHA" in allen Theilen Deutschlands gefunden, ist der sicherste Beweis für die Brauchbarkeit und den Werth des Buches. Der Inhalt ist durchweg der Praxis entnommen. Jedes der über 600 Recepte ist von der Verfasserin in der eigenen Wirthschaft erprobt worden und hat sich in vieljähriger Anwendung auf das Beste bewährt. Darin liegt der wesentliche Vorzug dieses Kochbuches vor vielen anderen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Wer wirklich Besseres [2196
in Tafel-Chocolade einkaufen will, dem sei hiermit die in der That vorzügliche gerippte **6 R Chocolade** von **Hartwig & Vogel** in **Dresden** empfohlen
Die 1/4 Pfd.-Tafeln 40 Pfennige.
Zu haben in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken Conditoreien, Colonialwaaren-, Delikateß-, Drogen- und Spezial-Geschäften.

Superphosphate aller Art
gedämpftes Knochenmehl zu Düngezwecken,
Futterknochenmehl z. Beifütterung für Mutterthiere u. Jungvieh,
Thomas-Phosphatmehl feinster Mahlung
mit höchster Citratlöslichkeit,
Superphosphat-Gyps enthaltend 8—9, 6—7, 2—3% Phosphorsäure, zur Einstreuung in die Ställe, beh. Bindg. des Ammoniaks
offerirt zu billigsten Preisen unter Gehaltsgarantie
Chemische Fabrik, Petschow. Davidsohn.
Danzig, Komtoir: Hundegasse 37. [5301

Wegen vollständiger Aufgabe
meines Manufakturwaaren-Geschäfts
offerire ich sämmtliche Waaren bedeutend unter Preis, und zwar:

Für Wiederverkäufer sehr empfohlen.

Waare		
Kleiderstoffe	Elle	von 20 Pfg. an
schwarzen Cachemir, reine Wolle, früher Elle 1,20 Mk., jetzt	"	" 80 " "
Beiges, reine Wolle, früher Elle 1 Mk., jetzt	"	" 65 " "
Gardinen	"	" 18 " "
Bezügenzeug	"	" 18 " "
Hemdentuch	"	" 14 " "
Handtücher	Stück	" 10 " "
Taschentücher	"	" 5 " "
Tischtücher	"	" 45 " "
Theeservietten	"	" 10 " "
Tischläufer	"	" 75 " "
Parade-Handtücher	"	" 35 " "

Leinwand, Stück 50 bis 52 Ellen, von Mark 12,50 an.
Großer Posten **Karrirt-Kammgarn,** 140 cm breit, Elle Mark 1,90.
Gleichzeitig offerire mein gut sortirtes Lager in fertiger
Herren- und Knaben-Garderobe
zu auffallend billigen Preisen. [2160]
Anfertigung nach Maaß
zu sehr mäßigen Preisen unter Leitung eigener erster Meister.
S. Neumann
8 Herrenstraße 8.

Kirchenheizungen
mit Schüttöfen und Zentralheizung nach bewährten Systemen fertigt als langjährige Spezialität die [179]
Königsberger Maschinenfabrik Akt.-Ges.
Königsberg i. Pr.



[278] Die weltbekannte **Berliner Nähmaschinen-Fabrik M. Jacobsohn, Berlin, Linienstr. 126,** berühmt durch langjährige Lieferungen an Mitglieder von Lehrer-, Krieger-, Post-, Spar-, Vorschuß- u. Beamtenvereinen u. s. w. versendet die neueste hocharmige deutsche Familien-Nähmaschine elegant mit Verschlußkasten, Fußbetrieb für **50 Mk. 4wöchentliche Probezeit, 5jährige Garantie.** Nichtkonvenirende Maschinen werden anstandslos zurückgenommen. Maschinen die an Private und Beamte bereits geliefert, können fast in allen Orten besichtigt werden. Kataloge, Anerkennungsschreiben kostenlos. Alle Sorten Handwerkermaschinen für Schuhmacher und Schneider, Wasch-, Roll- und Wringmaschinen, erstklassige Fahrräder zu billigen Preisen.



Getreide-Mähe-Maschinen „Imperial"
mit aus Stahl geschmiedetem Hauptrahmen, anerkannt leichtest gehende Maschinen,
hält auf Lager und empfiehlt [700]
Carl Beermann, Bromberg.

Schrotmühlen
mit Sandsteinen u. Unterläufern, alle andern übertreffend, liefert sehr billig unter Garantie A. B. Scheppke, Caldowe bei Marienburg. [787]

C. J. Gebauhr
Königsberg i. Pr.
empfiehlt sich zur Ausführung von
Reparaturen
von Flügeln und Pianinos eigenen und fremden Fabrikats.



Echt Original-
Tauben-Witterung
vorzügliches Mittel zur Eingewöhnung der Tauben, fesselt jede Taube dauernd an den Schlag. Beim Ausflug angebracht, lockt diese Witterung jede Taube unter Garantie an, dass sie den Schlag aufsucht. Geg. Nachn. od. Eins. v. 1,75 M. à Fl. mit Gebrauchsanwsg. innerhalb Deutschlands nur durch H. Kiko, Werl i/W., Bachstr.

Es ist ein Vergnügen
wenn man Zahnschmerz hat
und hat **Ernst Muff's** weltberühmte schmerzstillende Zahnwolle zur Hand. Dieselbe vertreibt jeden Zahnschmerz augenblicklich, ist in fast jeder guten Drogenhandlung à Rolle 35 Pfg. zu haben und ist wohl 10 mal zu gebrauchen. [8149]
Nur **Ernst Muff's Zahnwolle** (mit der Schutzmarke ein Muff) ist echt und hilft sicher. Man nehme nichts anderes an. Engros Lager für **Graudenz: P. Schirmacher,** Drogist.



[1847] Vor Kauf eines wirklich **eleganten, erstklassigen Fahrrades** versäume niemand, sich von den **auffallend billig.** Preisen zu überzeugen, welche **Heilert & Günther, Dresden A.,** stellen.
— Preisliste kostenlos. —
Tüchtige Vertreter gesucht.

Elbinger Gras-Käse
selten schön fett, à Pfd. 60, 50, 45 u. 40 Pf., ganze Brode à Pfd. 53, 45, 40 u. 37 Pf.,
Lindenblüthen-Honig 95er
hervorragend schön, in Gläsern u. ausgewogen, Pfd. 80 Pf., b. 10 Pfd. à 75 Pf.,
Himbeer- und Kirschsaft
mit Zucker eingek., garant. rein, à Pfd. 45 Pf., bei 10 Pfd. à 40 Pf., per Ltr. nur Mk. 1,10, [2244]
empfiehlt in Postkolli u. größ. Posten
R. Siegmuntowski, Elbing,
en gros. Versandhaus. en detail.

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen) **mit gereinigten neuen Federn** bei **Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße **46.** Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Geräucherten
Bauchspeck
Prima Waare
Ctr. 55 Mk., liefert nach jeder Bahnstation
Eduard Reeck,
Fleischermeister,
Bromberg, Elisabethstr. 17

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 177.

Graudenz, Mittwoch] [31. Juli 1895.

13. Forts.] **Der Doppelgänger.** [Nachdr. verb.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

„Es geht Ihnen doch hoffentlich wieder besser“, sagte Olfers, „es ist Ihnen doch möglich geworden, die Stadt zu verlassen, wo Sie Unglück gehabt haben, und Sie sind wohl im Begriffe, sich's anderswo besser zu bestellen?“

„Ja, gewiß, freilich, freilich“, erwiderte Koloff hastig. Wäre Olfers nicht zu sehr von der Sorge über seine eigene Lage beherrscht gewesen, so wäre ihm wohl manches Sonderbare im Wesen des Anderen nicht entgangen. „Es ist mir in jüngster Zeit gelungen“, fuhr er fort, „einen neuen Gönner zu finden, und ihm verdanke ich die Mittel, mich anderswo anzusiedeln.“

„Wohin gedenken Sie sich zu wenden?“ fragte Olfers, um kein peinliches Schweigen eintreten zu lassen.

„Ganz genau weiß ich es selber noch nicht. Sie sehen, ich bin nicht unabhängig wie Sie und kann mir das Leben nicht nach meinem Gefallen einrichten. Sie reisen wohl nach Warschau?“

„Nach Warschau? Jawohl, ja, nach Warschau. — Ja, was sagen Sie zu diesem merkwürdigen Reiseabenteuer, das uns heute zustoßen mußte? Das ist mir sehr ärgerlich, schon deshalb, weil man sich da mit einem so unbequemen Nachtquartier behelfen muß. Mit diesem Verkehrshinderniß, von dem man uns auf der Station draußen keine nähere Mittheilung machen wollte, scheint es doch eine ganz eigene Bewandtniß zu haben.“

Koloff wiegte das Haupt und spielte mit seinem Schnurrbart. „Nun, ich getraue mich, mir diese Geschichte schon zu erklären.“

„Ah! Und wie?“

„Erinnern Sie sich nicht mehr des Verhaltens unserer Behörden bei den beiden Ereignissen in diesem Jahre? Im Februar, als Fürst Krapotkin, der Gouverneur von Charkow, ermordet wurde — und am 14. April, als auf den Kaiser geschossen wurde? Von Solowjew?“

Olfers horchte auf. „Man sagt, Solowjew sei eigentlich keineswegs wahnsinnig gewesen“, sagte er im Flüstertone, „und Fürst Krapotkin sei — von diesen sogenannten Nihilisten getödtet worden?“

Koloff nickte.

„Und jetzt — behaupten Sie — daß unser heutiger Aufenthalt . . .“

Koloff zuckte die Achseln. „Ich behaupte nicht, aber ich muthmaße. Vor einigen Tagen konnte man in den Zeitungen lesen, daß der Zar just heute gegen Abend Wilna passiren werde, von Odessa nach Petersburg zurückkehrend . . .“

„Um Himmelswillen! Also vielleicht gar ein Anschlag der Nihilisten? Ein Attentat auf den Hofzug, meinen Sie?“

„Hoffen wir nur, daß es mißlungen ist. Dies scheint auch so, sonst wäre es doch nicht gut möglich gewesen, weitere Nachrichten von der Katastrophe zu unterdrücken. Ueberdies ist die Umgebung des Kaisers auch klug genug, ihm im letzten Moment oft noch zu Abänderungen der ursprünglichen Dispositionen zu rathen, und die Zeitungsmeldung über das heutige Eintreffen des Hofzuges in Wilna ist so ausführlich gewesen, daß ich gerade deshalb an eine solche Abänderung in letzter Stunde glauben will.“

Sie redeten jetzt mit großem Eifer noch viel über diese geheimnißvolle Verkehrsstörung und überhoben sich dadurch gegenseitig der Nothwendigkeit, dem Anderen über ihre Ziele nähere Aufschlüsse zu geben. Als die heruntergebrannte Kerze sie daran mahnte, daß es höchste Zeit sei, sich zur Ruhe zu begeben, legten sich sich auf's Stroh und gaben sich bald den Anschein, als wären sie schon in tiefen Schlaf versunken.

Aber sie lagen Beide mit offenen Augen in der Finsterniß da — und Jeder befestigte in sich den Vorsatz, mit Tagesanbruch so still als möglich davon zu schleichen.

Olfers überwältigte endlich doch die Müdigkeit, und seine tiefen Athemzüge verkündeten, daß er eingeschlafen sei. Koloff hockte noch lange auf seinem Lager, den Kopf in die aufgestemmte Hand gestützt, und grübelte vor sich hin. Nein, er konnte schlechterdings keinen Schlummer finden. Wäre der Talglichtstumpf in dem Blechleuchter auf dem Tische nicht ausgebrannt gewesen, er hätte ihn nochmals angezündet, um dieses böse Dunkel zu verscheuchen.

Von einem „neuen Gönner“ hatte er Olfers gegenüber gesprochen. Daß Gott erbarme! Dieser neue Protektor hatte ihn zum — Dieb gemacht.

Es war kaum Tag geworden, als sich Koloff erhob und hinausschlüpfte. Olfers schlief infolge der Erschöpfung des letzten Tages und der vorangegangenen Nacht noch fest.

Unten in der Schankstube fand Koloff schon reges Leben. Bauern waren im Morgengrauen in die Stadt gekommen und verbreiteten die aufsehenerregende Kunde, daß gestern Abend — ein paar Werst von Wilna entfernt — die Eisenbahnbrücke über die Wilija in die Luft gesprengt worden sei. Hätte der Hofzug von Odessa den ursprünglich vorgesehenen Reiseplan eingehalten, so wäre er pünktlich auf die Minute von der furchtbaren Katastrophe ereilt worden, aber der kaiserliche Zug hatte von Wilna aus den Umweg nach Petersburg über Kowno und Riga auf der baltischen Bahnlinie genommen, und die Frevelthat führte nur jene Verkehrsstörung herbei, unter welcher jetzt die Reisenden von und nach Wilna zu leiden hatten. Ueber die Urheber des Attentats herrschte kein Zweifel, man flüsterte sich nach allen Seiten zu, es wären die „neuen Leute“, wie man damals im Volk die Nihilisten nannte.

Bald nachdem Koloff eingetreten war, kam ein Postbote an, der die für Swenzjanij bestimmten Sendungen von der Station brachte. Während der Mann erzählen mußte, was er wußte, Einzelheiten, die der Staffettenreiter überbracht, der des unterbrochenen Eisenbahnverkehrs wegen die Post von Wilna her hatte besorgen müssen, stürzten sich einige, darunter Koloff, auf seinen Briefranzen, um ihm vor allem die Zeitungen abzunehmen.

Koloff zog sich mit dem glücklich eroberten Blatt in eine Ecke zurück. Mit einem Blick überflog er den lächerlich kargen Bericht über einen „Einsturz“ der Eisenbahnbrücke nahe der Stadt — von dem wahren Sachverhalt war weggeleugnet, was nicht gerade bewiesen war, von einem Attentat oder gar von den Nihilisten selbstverständlich mit keinem Wort die Rede. Es war daher begreiflich, daß Koloff diese Notiz keiner besonderen Aufmerksamkeit würdigte. Ihn schienen mehr die Telegramme von auswärts zu interessiren. Mit athemloser Begier verschlang er eine längere Depesche aus Petersburg, das Blatt zitterte dabei in seiner Hand, und als er fertig gelesen hatte, sanken seine Arme schlaff herab und er starrte einige Sekunden lang wie betäubt vor sich hin. Es mußte etwas Außerordentliches sein, was er da vernommen hatte.

„Olfers, Olfers!“ entschlüpfte es in unwillkürlichem Gemurmel seinen Lippen, während alles Blut aus seinen abgemagerten Wangen gewichen war. „Ist es denn möglich? Wer hätte das gedacht! Olfers — dieser Olfers, der heute Nacht mit mir in demselben Zimmer schlief! Er ist auf der Flucht begriffen. Aber — unglaublich, undenkbar! Und doch . . .! Olfers! Graf Ludeskoy hieß der Ermordete . . .“

Damit faltete er die Zeitung zusammen, steckte sie zu sich und verließ die Wirthsstube. Das Ungeheuerliche schien ihm noch auf geraume Weile die Fassung zu rauben, denn er stieg nur mit unsicheren Schritten die Holztreppe zum Dachboden hinauf.

Oben, vor der Thüre des Kämmerchens, traf er Olfers. Dieser wollte sich gerade aufmachen, das Wirthshaus zu verlassen, entsetzt darüber, daß er sich verschlafen hatte. Als er Koloff gewahrte, der ihm mit einer höchst befremdlichen Miene zuwinkte, wechselte er jäh die Farbe. Der sah ja ganz so aus, als wisse er schon . . .

„Einen Augenblick Verzug!“ stieß Koloff rasch heraus, ohne den Anderen anzusehen. „Kommen Sie da herein, Sie sollen mir eine Auskunft geben!“

Olfers schwindelte. Völlig willenlos überließ er Koloff seinen Arm, der ihn wieder hineinzog und die Thüre hinter ihnen in's Schloß drückte.

„Sagen Sie“, brachte Koloff mit heiserer Stimme und beinahe stotternd hervor, „sagen Sie, ob ich denn recht gelesen habe — da bringen Sie in Wilna eine Depesche aus Petersburg, über einen Mord an einen Grafen Ludeskoy und Ihr, Ihr Name wird als der des Mör— des Thäters genannt!“

Olfers nickte mit einer Miene, die Alles verloren gab.

Koloff schien es nicht fassen zu können, daß er wirklich den vor sich habe, gegen den eine so fürchterliche Anklage erhoben wurde. „Ja, ich bin's, dem der hier gedruckte Steckbrief gilt“, sagte Olfers „ich bin auf der Flucht, ich kann in jeder Minute ergriffen werden.

Koloff bezwang seine Erregung und reichte Oskar das Zeitungsblatt.

Olfers las. Plötzlich fuhr er in höchster Ueberraschung auf. „Was ist das? „Mein — Selbstmord? Ich soll in der Newa ertrunken sein?“

Koloff sah ihn erstaunt an. „Wußten Sie nichts davon? Haben Sie das nicht absichtlich so angestellt, daß man auf die Vermuthung kommen mußte?“

„Bei meiner Seele, ich habe keine Ahnung — aber ja, da stets ja: mein Hut, mein Hut! — Welch ein wunderbarer Zufall! Der Hut! Daran hätte ich niemals gedacht! Ich gelte also für todt . . .!?“

„So heißt es. Sie brauchen mich nicht so anzusehen, Oskar Gawrilowitsch; ich werde Sie nicht verrathen. Ich würde einen Wildfremden und gemeinen Mörder nicht angeben, wie viel weniger also einen alten Bekannten, den man überdieß im schlimmsten Falle nur eine That des Wahnsinns vorzuwerfen hätte, im Wein- und Zornesrausch verübt. Aber lassen Sie mich doch aus Ihrem eigenen Munde hören, wie Alles zugegangen ist!“

Olfers seufzte auf. Dann berichtete er rückhaltlos Alles, was er sich von dem Zusammenhang selbst erklären konnte, und Koloff lauschte ihm mit großer Theilnahme und Aufmerksamkeit, ohne ihn mit einer Silbe oder auch nur einer Geberde zu unterbrechen.

„Sie glauben mir doch?“ fragte Olfers am Schlusse seiner Mittheilungen. Koloff reichte ihm abermals die Hand.

„Seien Sie unbesorgt!“ sagte er. „Ich bedauere Sie aus tiefster Seele und würde viel darum geben, wenn ich Ihnen bei Ihrer Flucht förderlich sein könnte. Lassen Sie sehen, was zu thun ist! — Vor allem sind Sie sicher, daß ein Steckbrief, wenn Ihnen ein solcher nach der Annahme Ihres Selbstmordes überhaupt noch nachgeschickt wurde, von den Behörden fast nur als eine Formsache aufgefaßt worden ist. Zudem kommt Ihnen noch zu statten, daß die löbliche Polizei ihr Augenmerk vorerst auf ganz andere Dinge richtet, zumal hier in dieser Gegend. Aber — wo wollten Sie denn eigentlich hin?“ fragte er dann. „Doch nach Deutschland, nicht wahr?“

„Ja.“

„Haben Sie Papiere?“

„Nein, die habe ich zurückgelassen, da ich sie ja doch nicht gebrauchen konnte.“

„Ganz richtig, aber ich meinte, fremde Papiere, mit denen Sie sich durchhelfen könnten. Wer in den nächsten Tagen die Gemarkungen Rußlands verlassen will, dem wird man auf der Grenzstation hüben noch emsig Herz und Nieren prüfen. Begreifen Sie denn nicht? Man wird so nach den etwa flüchtenden Attentätern fahnden, die die Brücke gesprengt haben.“ (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Die **Mafia**, der **italienische Geheimbund**, macht wieder von sich in **Nordamerika** reden. In den letzten vierzehn Tagen sind viele Italiener wieder in ganz geheimnißvoller Weise **ermordet** worden. Vor einigen Tagen wurde ein Italiener nebst seiner Frau todt an der Landstraße bei St. James, Louisiana, aufgefunden. Die Hälse waren ihnen durchschnitten und mehrere Kugeln waren ihnen durch den Leib gedrungen. Kürzlich erschoß ein Italiener in dem Dorfe Assension mit seinem Revolver eine verheirathete Frau, Namens Filice Russo, und deren kleines Kind. Alle diese Morde sind in Geheimniß gehüllt. In Louisiana, wo die Mafia namentlich ihr Unwesen treibt, drangen Italiener in Terre Haute in das Haus ihres Landsmannes Godiva ein. Die Familie befand sich gerade beim Mittagessen. Drei Kinder blieben todt. Der Vater wurde verwundet. Die Polizei weiß sich bis jetzt noch keinen Rath zu schaffen.

— **Nachtfröste** sind bereits in **Finnland** beobachtet worden. Der angerichtete Schaden ist sehr bedeutend. Man befürchtet einen frühzeitigen Herbst. Angesichts der jetzt in Deutschland herrschenden Hitze wird man fast versucht, von dem Schaden für die Landwirthschaft abzusehen und auszurufen: „**Glückliches Finnland!**“

— Vom 2. bis 6. August wird in Hannover der fünfte **Stolze'sche Stenographentag** (Stolzetag) stattfinden, verbunden mit einer Ausstellung stenographischer Lehrmittel und Zeitschriften.

— Vom **Säuferwahnsinn** ist am Sonnabend in **Prag** der in den Stallungen der berittenen Sicherheitswache angestellte **Pferdewärter** plötzlich befallen worden. Er stürzte auf die Straße und griff mit einem scharfgeschliffenen Säbel mehrere Vorübergehende an. Ein **Bäckermeister** wurde durch einen Hieb über den Kopf **tödtlich** verletzt, mehrere andere Personen leicht verwundet.

Briefkasten.

N. in S. Das Klaftermaß für Holz war verschieden, es enthielt 1,68 oder 2,85 Raummeter.

M. B. Einige Ihrer Fragen sind schon wiederholt vor Kurzem im Briefkasten beantwortet. Ihre Ansicht ist zum Theil falsch; es findet nur die Gewährung einer Beihilfe für die augenblicklich hilfsbedürftigen und erwerbsunfähigen Kriegstheilnehmer statt. Die Adresse an den Reichskanzler lautet: „Seiner Durchlaucht dem Herrn Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe-Berlin“.

G. K. Wer gewerbsmäßig die Besorgung fremder Rechtsangelegenheiten und bei Behörden vorzunehmender Geschäfte, insbesondere die Abfassung der darauf bezüglichen schriftlichen Arbeiten betreiben will, muß davon der Ortsbehörde bezw. dem Kreisausschuß Anzeige machen. Der letztere ist befugt, den Betrieb zu untersagen, wenn Thatsachen vorliegen, welche die Unzuverlässigkeit des Gewerbetreibenden in Bezug auf diesen Gewerbebetrieb darthun. Auch kann die Entziehung der Erlaubniß im Verlaufe des Betriebes geschehen.

Wiederholt ersuchen wir unsere Herren Mitarbeiter recht dringend, ihre Einsendungen stets mit ihrem vollen Namen und Wohnort zu unterzeichnen, weil sonst bei der Gleichartigkeit mancher Handschriften Verwechselungen unausbleiblich sind, zumal wenn mehrere Mitarbeiter denselben Wohnort haben. Auch bitten wir stets nur eine Seite des Papiers zu beschreiben.

Aus deutschen Bädern.

See- und Soolbad Kolberg. Die Zahl der Kurgäste im See- und Soolbade Kolberg belief sich am 26. Juli d. Js. von Passanten abgesehen, auf 7210 Personen, sonach 667 Personen mehr als im Vorjahre. Mit Ausnahme weniger Tage vom herrlichsten Wetter begünstigt, hat sich das Badeleben bei einem reichen Vergnügungsprogramm zu allgemein erfreulicher Blüthe entfaltet.

Bromberg, 29. Juli. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.**
Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 132 bis 142 Mk., feinster über Notiz nach Qualität 1—4 Mk. höher, geringe Qualität mit Auswuchs unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 97—107 Mk., feinster 1—3 Mk. über Notiz. — Gerste nach Qualität 90—104 Mk., gute Braugerste nominell. — Erbsen Futterwaare 110—120 Mk., Kochwaare 120—135 Mk. — Hafer je nach Qualität 112—125 Mk. — Spiritus 70er 37,50 Mark.

Posen, 29. Juli 1895. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 13,80—15,00, Roggen 10,80—11,00, Gerste 10,00—12,00, Hafer 11,30—12,20.

Berliner Produktenmarkt vom 29. Juli.

Weizen loco 137—150 Mk. nach Qualität gefordert, Juli 144 Mk. bez., September 147,75—148—146,50 Mk. bez., Oktober 149—147,50 Mk. bez, November 150—150,25—148,50 Mk. bez. Dezember 151—151,50—150 Mk. bez.

Roggen loco 114—120 Mk. nach Qualität geford., neuer inländischer 117—118 Mk. ab Bahn bez., August 118,50—117,50 Mk. bez., September 121,25—121,75—119,75 Mk. bez., Oktober 124,25—122,75 Mk. bez., November 126—125 Mk. bez., Dezbr. 126,75—127—126,75 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 108—156 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 126—152 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 132—137 Mk.

Erbsen, Kochwaare 132—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 116—131 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 43,2 Mk. bez.

Petroleum loco 21,2 Mk. bez., September 21,6 Mk. bez., Oktober 21,8 Mk. bez., November 22,0 Mk. bez., Dezember 22,3 Mark bezahlt.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 29. Juli 1895.

Fleisch. Rindfleisch 35—60, Kalbfleisch 32—63, Hammelfleisch 47—58, Schweinefleisch 41—47 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60—95, Speck 50—54 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Junge Gänse 2,00, Enten 0,80—1,05, Hühner, alte 0,95—1,15, junge 0,30—0,70, Tauben 0,35 Mk. per Stück.

Geflügel. Gänse per Stück 1,50—3,80, do. per 1/2 Kilogr. 0,50, Enten 0,90—1,30, Hühner, alte, 0,90—1,20, junge 0,40—0,60, Tauben — Mk. per Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 43—64, Zander 80, Barsche 48 bis 50, Karpfen —, Schleie 93—99, Bleie —, bunte Fische 32—54, Aale 71—109, Wels 50 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 83—93, Lachsforellen 43 bis 47, Hechte 15—36, Zander 51—60, Barsche 12, Schleie 32 bis 33, Bleie 17, bunte Fische (Plötze) 9—17, Aale 45—81 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,60—1,20, Stör 1,20—1,30 Mk. per 1/2 Kilo, Flundern 0,60—2,50 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt — Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 93—97, IIa 85—90, geringere Hofbutter 75—80, Landbutter 60—70 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 12—60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kilogr., Rosen- 1,50—1,75, lange 2,25—2,75, blaue 2,25—3,00, runde 2,25—2,75 Mk., Kohlrabi per Schock 0,40—0,60, Merretig per Schock 6,00—14,00, Petersilienwurzel per Schock 1,00—2,00, Salat per Schock 0,75—1,00, Mohrrüben junge per Bund 0,04—0,06, Bohnen, grüne per 1/2 Kilogr. 0,02—0,06, Wachsbohnen, per 1/2 Kilogr 0,10—0,15, Wirsingkohl per Schock 3,00—6,00, Weißkohl per Schock 4,00—6,00, Rothkohl per Schock 4,00—6,00, Zwiebeln per 50 Kilogr. 4,00—4,50 Mk.

Stettin, 29. Juli. **Getreidemarkt.** Weizen loco unv., neuer 141—145, per Juli-August 146,00, per September-Oktober 147,50. — Roggen matt, loco 120—124, per Juli-August 119,50, per September-Oktober 120,50. — Pomm. Hafer loco 115—125. **Spiritusbericht.** Loco behauptet, ohne Faß 70er 37,00.

Magdeburg, 29. Juli. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —,—, neue —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, —,—, neue —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,10—7,80, Geschäftslos.

[2087] Ein großer gut erhaltener

Geldschrank

wird für alt zu kaufen gesucht. Offert. an Darlehnskassenverein Raiffeisen Dt. Eylau.

[1238] Jeden Posten

Rund-, Kopf- u. Chaussirungs-Steine

liefert
Fengler, Hartowitz b. Montowo Wpr.

[1561] Ein gut erhaltener vierspännig.

Dreschkasten

ist billig zu verkaufen bei Nowatzki, Okonin.

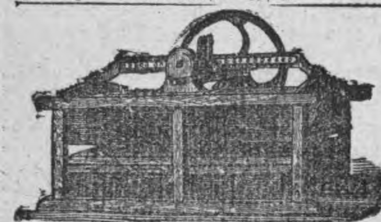
[1586] 2—300 Zentner frühe

Rosenkartoffeln

gut ausgereift und vorzüglich kochend, hat abzugeben zum Preise von 2,75 Mk. pro Ztr. Sabudownia bei Hardenberg Westpr.

Kieferne Stammbretter

6/4", 5/4", 4/4" stark, in guter Qualität, auch 4/4" Zopfbretter, sehr breit, hat größere Posten abzugeben
Dampfsägewerk Kalmusen
[2266] bei Garnsee Wpr.



Specialität: **Drehrollen**
für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik, BROMBERG.

Direct aus dem Gebirge



stammt meine Specialität
Schl. Gebirgshalbleinen
74 cm breit f. 13 M., 80 cm breit 14 M., meine
Schl. Gebirgsreinleinen
76 cm breit für 16 M., 82 cm breit für 17 M., das Schock 33½ Meter bis zu den feinsten Qual.
Viele Anerkennungs-Schreiben.
Spec. Musterbuch von sämmtlichen Leinen-Artikeln, wie **Bettzüchen, Inlette, Drell, Hand- u. Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Piqué - Barchend etc. etc.** franco.
J. GRUBER,
Ober-Glogau i. Schl.

Vicia villosa

mit Johannis-Roggen, zu Saat, hat abzugeben
[2268] Falkenstein b. Wrotzlawken.
Ebendaselbst ist eine gut erhaltene

Dreschmaschine

mit starkem Göpel verkäuflich.



Singfutter *für Kanarien, Nachtigallen, Drosselfutter.*
Specialfutter *für deutsche Finken, Meisen, Lerchen, Papageien, Prachtfinken u.s.w. Die Mischungen sind vielfach preisgekrönt, 12jähr. grosser Erfolg. Glänzende Zeugnisse erster Autoritäten.*



In der hiesigen Niederlage **umsonst** *illustrirte* **Broschüre** *für Vogelpflege. Daselbst Verkauf der* **patentirten Milbenfänger,** *Sparfuttergläser etc. alles zu Originalpreisen.*

[5613]



Niederlage in Graudenz bei
Paul Schirmacher.

Getreide-Wagenpläne Getreide-Säcke

offerirt [1132]
I. Alexander, Briesen Westpr.

Umstände halber bin ich Willens, meinen gebrauchten, noch sehr gut erhaltenen

Dampfdreschapparat

billig zu verkaufen u. erbitte Meldung. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1565 durch d. Exped. d. Geselligen.

Bettfedern und Daunen

doppelt gereinigt, auf Drahtgewebe lagernd, daher Garantie, daß kein Staub oder sonstige Substanzen, die der Feder Schaden verursachen, sich vorfinden.
Die Preise sind billigst gestellt.
Bettfedern à Pfd. 30 Pf., 50 Pf., 75 Pf., 1,00, 1,20, 1,50, 1,80, 2,00 Mk.
Halbdaunen à Pfd. 1,80 Mk.
Daunen sog. Mandarienen-Daunen à Pfd. 2,50 Mk. [76
Extra hochfein, das Beste von weißen Bettfedern, à Pfd. 2,50 3,00 3,50 Mk.
Weiß-Daunen à Pfd. 3,50, ff. Pfd. 4,50, hochfein à Pfd. 5,50 Mk.
Bettköper und Barchend in 70, 80, 86, 115, 130, 140, 172 Centim. Breite in jeder Preislage.
Proben von Bettfedern werden nicht unter 5 Pfd. versandt, gegen Nachnahme. Bei größerer Bestellung franko. Nichtgefallendes nehme sofort zurück.
Wilh. Harmening jr.
Stadthagen
Erstes Schaumburg-Lippesches Versandthaus. — Abth. Bettfedern.

[2286] In Kleefeld ist

Johannis-Roggen

stark mit Vicia villosa besetzt, für den Preis von 7 Mk. zu haben.

[2046] Zwei ganz neue, noch unbenutzt gewesene, extra starke **Lindenhöfer**

Grünfutterpressen

offerirt, weil überkomplett, weit unter dem Einkaufspreise.
Dembek, Marienhof
per Neumark Westpreußen.



[2243] Zwei fünfjährige

Wallache

braun und Goldfuchs, elegante Figuren, 3½—4 Zoll groß, beide geritten, stehen zum Verkauf. Rittergut Wilczewo per Nikolaiken Westpr.

Ostpr. Halbblut-Stute

braun, ohne Abzeichen, 4½", 6jährig, schnell und ausdauernd, für Adjutant oder Ordonnanz-Offizier besonders geeignet, Umstände halber billig zu verk.
von Langendorff II,
Sekonde-Lieutenant Regiment Nr. 18,
[2336] Osterode Opr.

Fuchswallach

6jähr., 5", fertig geritten, truppenfromm, zum Damenpferd geeignet, zu verkaufen.
Premier-Lieutenant Schroeder,
Bromberg, Gymnasialstraße 3, I.

[2057] Bestellungen auf

Bull- und Kuhkälber

letztere erst von Neujahr zu liefern, nehme ich jetzt entgegen. Preis 30 Pf. per Pfund und 1 Mark Stallgeld.
Tollkiemitt, Klecewo bei Mlecewo.

---

6 gute ostpreußische

Arbeitsochsen

stehen zum Verkauf bei [2170]
Marcus Götz, Briesen Wpr.

[2071] Einen Posten **reinblütiger Holländer, sprungfähiger**

Bullen

von importirten Eltern hat preiswerth, auch einzeln, abzugeben
M. Marcus, Marienwerder.



Rambouillet-Vollblutheerde Saengerau

bei Thorn, Westpr.
Abst. f. deutsches Heerdbuch B. III, p. 128 und B. IV, p. 157.
Der diesjährige freihändige Verkauf von ca.

40 Rambouillet-Böcken

beginnt **Donnerstag, d. 22. August, Nachmittags 1 Uhr.** Sämmtliche Böcke sind ungehörnt. Die Heerde wurde vielfach mit den höchsten Preisen ausgezeichnet.
Saengerau, Bahnst. Ostaszewo.
[2313] **Meister.**

[2121] 500 englische, diesjährige

Lämmer

ca. 70 Pfd. Durchschnittsgewicht, sowie

200 Hammel

2jährig, sind zu Tagespreisen sofort verkäuflich in der Viehhandlung von Hermann König, Freystadt Wpr.



[9063] Der XX. Bockverkauf d. **Rambouillet-Stammheerde Sullnowo** beginnt am **Donnerstag, den 1. August cr.,** Nachmittags 2 Uhr. Der Verkauf der **Hampshiredown-Böcke** ist bereits beendet.
Bahnstation Schwetz ¼ Std., Laskowitz ½ Stunde Chaussee. Post- und Telegr.-Stat. Schwetz (Weichsel).
F. Rahm.



Schmölln-Uckermark
(Post- u. Telegraphenstation).
Der **auktionsweise Verkauf** von ca.

80 Rambouillet-Böcken

findet am **Donnerstag, den 15. August, Mittags 1 Uhr,** statt.
Wagen auf vorherige **Anmeldung** an der Station Prenzlau u. Casekow.
[374] **Kühne,** Domänenpächter.



Der freihänd. Bockverkauf

der

Merino-Kammwoll-Stammheerde Neudorf p. Dt. Eylau Wpr.

hat begonnen [8017]
P. Doehling.

[1899] Als Vertreter der **renomirtesten Zuchten Englands** offeriren

Oxfordshire, Hampshire, Shropshire, Southdown u. Cotswold Böcke

sowie

Yorkshire u. Berkshire Schweine

in vorzüglicher Qualität zu zivilen Preisen.
Schütt & Ahrens, Stettin.

Der **Verkauf von Böcken** aus meiner [2642

Oxfordshiredown

Vollblut-Herde

hat begonnen.
H. Fliessbach.
Chottschewke per Zelasen.



Hochtragende

Kühe

kauft A. Henke, Graudenz,
[1563] Grüner Weg.

---

50 dreijährige

Maststiere

ca. 9 Zentner schwer, sucht zu kaufen die
Zuckerfabrik Riesenburg Westpr.
und bittet um gefl. Angebote. [1752]

Zu kaufen gesucht ein kräftig gebauter, gesunder, kurzhaariger, deutsch oder engl.

Vollblut-Hühnerhund

der flotte, ausdauernde Suche hat, vorsichtig und fest vor Hühnern steht, hasenrein und sicherer Apporteur zu Wasser und zu Lande ist und unbedingten Appell besitzt. Vorführung auf Probe erwünscht. Meld. unter Garantie für angeführte Eigenschaften werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 2222 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

[2108] Suche einen jüngeren, jedoch firm dressirten u. abgeführt., gutmüthig.

Hühnerhund

zu kaufen.
J. Küster. Marienburg Westpr.



[1653] **Meine Dampfbrauerei** Warnau will mit voll. Inv. an thatk. Fachmann f. 43000 Mk., bei ger. Anz., verkauf. od. verpacht. Letztjahr-Produkt. 4000 Hektol. Paul Werner, Zoppot.

Eine Bäckerei mit guter Kundsch. ist von sofort zu verpachten.
A. Felsmann, Schneidemühl,
[2298] Neue Bahnhofstr. 6.

[2319] In meinem Hause in **Inowrazlaw,** Kirchenstraße 10, ist eine

Bäckerei

nebst angrenzender **Wohnung** von sofort sehr billig zu vermiethen. Auch beabsichtige ich mein

Haus

in dem seit 20 Jahren eine **Fleischerei** mit gutem Erfolge betrieben wird, unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei Frau R. S. Krisch, Berlin. Weinmeisterstr. 1b, III.

Die in e. Kreisst. Ostpr. geleg. große

Schinkenräucherei

seit 15 Jah. in reg. Betrieb mit fester Engr.- u. Det.-Kundsch. in gz. Deutschl., 3 Räucherk., Pökelkeller, ist unt. günst. Bed. z. verp. od. zu verk. Reflekt. mit 5—6000 Mk. Betriebs-Kapit. mög. sich meld. u. Nr. 1927 an die Exp. d. Gesell.

Geschäfts-Verpachtung.

Mein seit ca. 50 Jahren bestehendes

Getreide- u. Spiritusgeschäft

inkl. **Schank** aus dem Hause beabsichtige ich mit **Wohn-** und **Speicherräumen** unter günstigen Bedingungen von sofort zu verpachten.
[1356] J. Moses, Lautenburg Wpr.

[1551] Ein

Leinen- und Weißwaaren-Geschäft

in einer Provinzialstadt v. 40000 Einwohnern, mit bester Kundschaft, in Hauptgeschäftsgegend gelegen, vom 1. Oktober zu verkaufen. Off. unter A. B. 300 Bromberg postl.

Damen

(Direktricen für Putz)
welche sich mit **wenigem Kapital** eine **sichere Existenz** schaffen wollen, wird Gelegenheit geboten, ein seit mehreren Jahren bestehendes, sehr gut eingeführtes **Spezial-, Putz- und Wäschegeschäft** von sofort resp. 1. Oktober zu übernehmen. Umsatz in letzten Jahren über 15000 Mk. Garnison u. Bahnstadt Ostpr. über 10000 Einwohn. Laden mit großen Schaufenstern in best. Lage am Markt. Offerten sub **J. O. 5398** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** [2339]

Durch d. Tod unseres Vaters sind wir gezwungen, unsere gut gehende Gastwirthschaft mit massiv. Gebäuden in e. groß. Dorfe b. e. Anzahl. v. 8—900 Thlr. sof. zu verkauf. Off. u. Nr. 2300 an d. Exp. d. Gesellig. erb. Briefm. z. Rückantw. erb.

[9882] **Ein Gasthaus** mit Tanzsaal ist sofort zu verkaufen durch
R. Brüschkowski in Mocker,
Bismarckstr. 2.

Gute Brodstelle!

[2347] Mein **Material- u. Schank-Geschäft** mit Bier-Niederlage, bin ich Willens, anderer Unternehmungen halb. vom 1. Oktober cr. für 360 Mk. jährl. zu verpachten. Zur Uebernahme sind ca. 3000 Mk. erforderlich.
F. Mogilowski, Hohenstein Opr.

In einer bedeutenden Kreisstadt Pommerns ist ein

Grundstück

mit Kolonial-, Delikateßwaaren-, Stabeisen- u. Baumaterialien-Geschäft nebst Weinstube, zu verkaufen. Umsatz Rmk. 140000, Anzahlung Rmk. 18000. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2294 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Eine Schmiede u. Wohnung

für 120 Mk. jährl. per sof. od. zum 1. Oktbr. d. J. zu vermiethen.
G. Eybe, Malermstr., Friedheim,
Kreis Wirsitz.

Meine Stadtmühle

starke Wasserkr., schöne Lage u. Gebäude, neue Werke, 4 Gänge u. Zubeh., 1 Hufe besten Acker u. Wiesen, mit **geringer** Anzahl. u. fest. Hypoth., sof. b. z. verk. Näh. u. 10 M. postl. Mocker b. Thorn.

[2353] Das elokationsberechtigte

Hausgrundstück

Graudenzerstr. Nr. 3 zu **Culm** mit zweistöckigem Wohnhause, Hinterhause, Stallgebäude und zwei Hintergärten, in bester Geschäftslage, ist sofort freihändig zu verkaufen.

Stadtgrundstück

an einer kl. Stadt Wpr., ca. 50 Mrg. tragbarer Boden, gute Gebäude und Inventar, 1000 Mk. jährliche Baargefälle, feste Hypothek, ist sehr billig bei ca. 2—2500 Mk. Anzahlung von einem auswärts wohnenden Herrn durch Unterzeichneten zu verkaufen.
[2253] A. Steinbart, Kreistaxator
in Michlau bei Strasburg Wpr.

[2372] M. **Grundst.** in Kl. Tarpen, 3 km v. Graudenz, m. gut. Wohnhaus u. 2 Mrg. gut. Acker, incl. sch. Obstgart. will ich preisw. verk. Otto Plischke.

Günstiger Grundstückskauf!!

Mein **Grundstück** in Mrotschen, in bester Lage u. unmittelbarer Nähe des Marktes, zu jedem Geschäfts- u. Gewerbebetriebe passend, will ich unter sehr günstigen Bedingungen verkaufen.
[2356] Isidor Lesser, Nakel.

Selten günstiger

Gutsverkauf!

[2340] Meine ca. 800 Morgen große Besitzung, Provinz Posen, bestehend aus **gutem Acker** mit **guten Gebäuden** vollständigem Inventar und voller Ernte, ist bei 15000 bis 20000 Mk. Anzahlung sofort Umständehalber **recht billig** zu verkaufen. Es kann nur **amortisirbares** Pfandbriefs-Darlehn übernommen werden. Adressen unter **J. T. 5379** bitte an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** zu richten.

Ein schön. Rittergut in Wpr., 5096 Mg. g., g. Bod., Gbd. u. vorzügl. Invent., in hoh. Kult., m. 53 Thlr. pr. Morg. zu kaufen durch
[2296] W. Köhler in Lessen.

Günstiger Kauf.

[2312] Ein **Niederunger Grundstück** von ca. 100 Mrg. kann durch Kauf eines Hypothekenbriefes, welcher hinter Kindergelder eingetragen ist, unter sehr günstigen Bedingungen bei 6000 Mk. Anzahlung abgegeben werden. Offert. werden brieflich unter Nr. 2312 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Zu verpachten

3 kleine **Wirthschaften** à 100 Morg., mit neuen Gebäuden, unt. günstigen Bedingungen; zur Uebernahme sind je Mk. 600 erforderlich. Nähere Auskunft ertheilt Louis Kronheim in Samotschin. [2145]

Parzellirung

meines (früher Buchholz'schen)

Gutes Kuppen

dicht an der Stadt und Bahnhof Saalfeld Opr. gelegen, welches ich theils in

Rentengüter

theils freihändig auftheilen werde.
Der Boden ist größtentheils systematisch drainirt und eignet sich zur Bestellung für jede Getreideart u. Erdfrucht. Die Parzellen werden in jeder Größe und mit vollständiger Ernte, wie Weizen, Roggen, Erbsen, Gerste, Hafer, Klee und Kartoffeln verkauft. Auch werden Fuhren zur Heranschaffung des Baumaterials kostenfrei geliefert.
Verkauf findet **täglich** von Morgens bis Abends im Gutshause in Kuppen statt. [9889]
Das Rest-Rentengut von ca. 300 Morgen mit vollständiger Ernte und Inventar, großem Park, Obst- und Gemüsegarten, ist ebenfalls zu verkaufen, ebenso ist ein Rentengut von ca. 150 Morg., mit Gebäuden, Inventar und voller Ernte, sofort zu verkaufen.
J. Moses, Kuppen
bei Saalfeld Ostpr.

Ein Rittergut in Westpreußen

ca. 3500 Morgen Areal, davon ca. 1800 Morgen Acker, 200 M. Wiesen, 600 M. Wald, Rest Hütungen, Brennerei 70000 Centr. Kontingent, Wassermühle, wunderschöner Wohnsitz, mit Park und See am Hause, gute Gebäude, 33 Pferde, 80 Haupt Rindvieh, 100 Schweine preiswerth zu verkaufen. Feste Hypotheken. Preis 385000 Mk. Anzahlung 100000 Mark. Off. werd. unt. 1324 durch die Exped. d. Gesell. Graudenz erbeten.

Renten-Güter

in **Elsenau** bei **Bärenwalde** Wpr. sind noch unter den bekannten günstigen Bedingungen verkäuflich: 2 Parzellen, 40 u. 50 Morg., mit Gebäuden. Verschiedene Parz. von 30—140 Morg., mit viel Wiesen u. Holz, 1 Restgut von 300 Morg. mit Geb. u. Inventar und eine Ziegelei. Preise billigst. Baumaterial wird auf Kredit geliefert, wodurch mit geringen Mitteln gebaut werden kann.
[9792] Die Gutsverwaltung.

[2127] **Preiswerthe Güter** von 300 bis 1000 Mrg. suche sof. für auswärtige Käufer u. bitte um Anschläge.
O. von Losch, Langfuhr—Danzig.

Kaufe sofort

kl. Bauken- oder anderes Gut

von ca. 300 Morgen — eig. Jagd — **ohne** oder höchstens sehr geringe Anzahlung, jedoch später Abzahlung. Genaue Offerten werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 2358 d. d. Exp. d. Gesell erb.

Suche per sofort von einer Bank oder Landschaft

ein Gut

für die Schulden zu übernehmen, als Sicherheit verpfände mein **Brennereigut.** Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 1887 durch d. Exped. d. Gesell. erbeten.

---

1 Mühlengrundstück

mit ausreich. Wasserkraft wird v. einem **Fachmann** zu kaufen ev. zu pachten gesucht. Gefl. Off. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 2310 durch die Expedition des Geselligen Graudenz erbeten.

Suche Kauf oder Pachtung eines **Gasthauses** mit gutem Land, in guter Gegend, allein im Dorfe, mit 9000 Mk. Offerten von Selbstkäufern werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2136 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche eine Holländische **Windmühle** auf Abbruch zu kaufen. W. Buhrow, Mühlenmeister in Klein Silber bei Reetz Neumark. [2147]

Ein Gut

500 bis 700 Morgen, mit gutem Boden, guten Gebäuden und nahe Bahn zu kaufen gesucht. Anzahlung 30000 Mark ganz sichere Hypotheken und Baarzahlung. Vermittler ganz streng verbeten. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1793 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[2295] Suche ein **Grundstück** von zwei bis vier Hufen g. Bodens i. möglichster Nähe einer Garnisonstadt zu übernehm. Off. mit genauer Ford. v. Besitzern erb. Mroczkowski, Klecewo bei Mlecewo.

[2365] **Reelle Vermittlung** f. Stadt- u. Landgrundst., Gastwirthsch., Restaur.-Grundst., Hotels, Geschäftsh., Ritterg., Landwirthsch., sowie Grundstücke jeder Art u. Terrains unt. günst. Beding. zu verpacht. u. verkaufen v. sof. od. später durch St. Lewandowski, Thorn, Heilgegeiststr. 5. Retourmarke erbeten.